1897.

Freitag, 26. November.

Der Gesellige.

No. 277.

72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der **Stadt Graudenz** und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der bisher im „Geselligen" erschienene Theil des Romans **„Der Schatz des Prälaten"** von Gebh. Schätzler-Perasini, sowie die Gratisbeilage mit dem neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuch"** und das **Fahrplanbuch** des „Geselligen" mit den am 1. Oktober in Kraft getretenen Winterfahrplänen werden neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen.

Die Expedition.

Umschau.

Der Stellvertreter des deutschen Reichskanzlers, Graf Posadowsky, erläßt im „Reichsanzeiger" im Anschluß an die kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag zum 30. November nach Berlin berufen hat, die Bekanntmachung über Einzelheiten der Eröffnungssitzung.

Die Eröffnung des Reichstages findet 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. Zuschauer zu dem Eröffnungsakte können nicht mehr zugelassen werden, nachdem bei dem Umbau des Weißen Saales die frühere Zuschauertribüne fortgefallen ist.

In dieser Reichstagstagung werden folgende fünf sozialdemokratische Abgeordnete unfreiwillig abwesend sein: Liebknecht, der 4 Monate, Lüttgenau, der 3 Monate, Bueb und Horn, die 10 Monate und Stadthagen, der 6½ Monate zu verbüßen hat.

Eine Hauptvoraussetzung für den sozialdemokratischen Zukunftsstaat ist die Zunahme des Elends und die Ausbeutung der Mittelschichten, die Erweiterung des Abgrunds zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden. Eine schlagende Zurückweisung ergab schon die unlängst veröffentlichte Statistik über die Besitz- und Einkommensverhältnisse in Preußen, die zweite liegt jetzt vor in der amtlichen Aufstellung der Ergebnisse der preußischen Sparkassen am Schluß des Rechnungsjahres 1896/97: In diesem letzten Jahr ergab sich ein Spareinlagen-Bestand von 4655 Mill. Mk., 309 Mill. Mark mehr als im Vorjahr, wo der Zuwachs 345 Mill. Mk. betrug. Alle früheren Jahre werden dadurch übertroffen. Bemerkenswerth ist, daß 121 Mill. Mk. durch Zuschreibung von Zinsen neu hinzukamen. Der Gesammtbetrag der Neu-Einlagen bezifferte sich auf 1185 Mill. Mk. Die Zahl der Sparkassenbücher hatte gegen das Vorjahr um 384 255 Mark zugenommen und betrug insgesammt 71 260 919 Stück. Fast ein Drittel davon enthielten Einlagen bis 60 Mk., ein Sechstel Einlagen von 60 bis 150 Mark, ein Sechstel Einlagen von 150 bis 300 Mk.

Damit ist der erfreuliche Beweis geliefert, in welchem Maße gerade in minder begüterten Kreisen der Sparsinn zugenommen hat.

Schon seit Jahren ist Seitens der Bauhandwerker in den Volksvertretungen, Landtag sowohl wie Reichstag, der Wunsch kundgegeben worden, das Bauhandwerk gegen die Nachtheile zu schützen, welche ihm aus dem Ausfalle seiner Forderungen bei Bauten erwachsen. Mancher fleißige Bauhandwerker, der sich mühsam emporgearbeitet hatte, ist durch Bauschwindler zu Grunde gerichtet worden. Wie aus Berlin berichtet wird, ist jetzt im Reichsamt des Innern ein Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker fertiggestellt worden, der in nächster Zeit veröffentlicht werden soll, damit die Interessenten aller Kreise Gelegenheit haben, sich zu den einzelnen von der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln zu äußern.

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister stellt bereits u. A. folgende Forderungen auf:

1. Die Bauerlaubniß wird nur dem eingetragenen Grundeigner oder dessen gesetzlichem Vertreter ertheilt. 2. Von Amtswegen wird vor Aushändigung der Bauerlaubniß ein Vermerk im Grundbuch bewirkt, daß das Grundstück im Bau befangen ist. 3. Der an der nächstoffenen Stelle des zweiten Theiles des Grundbuchblattes eingetragene Vermerk hat, gleich dem Vermerk der Zwangsversteigerung, zur Folge, daß sämmtliche späteren Rechtshandlungen des Grundeigners oder herantretender Gläubiger, d. h. Veräußerungen oder Verpfändungen, den Baugläubigern gegenüber rechtsunwirksam sind. 4. Diese erhalten ihre Befriedigung an der durch den Vermerk gesicherten Stelle, mit der Wirkung, daß sie in gleicher Rangordnung vorzugsberechtigt vor späteren Belastungen ihren Anspruch auf Bauwerklohn eintragen lassen können. 5. Von Amtswegen wird der Vermerk sechs Monate nach stattgefundener Gebrauchsabnahme gelöscht, falls er nicht auf Antrag des Baugläubigers durch einstweilige Verfügung des Prozeßrichters aufrecht erhalten wird. 6. Der Baugeld-Darleiher tritt in die Rechte der nachweisbar aus dem Darlehen zu befriedigenden Bauhandwerker ein.

Die Marine-Vorlage soll dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugehen. Recht verständig und sachlich hat sich dieser Tage der Centrumsabgeordnete Prinz Arenberg im katholischen Gesellenvereine zu Berlin über die geplante Vermehrung der Flotte ausgesprochen. Er sagte u. A.: Bei einer jährlichen Bevölkerungszunahme von 600 000 Seelen, die nur zu geringem Theil in der Landwirthschaft, zum größten Theil aber in der Industrie bei möglichst hohen Löhnen und möglichst guten Lebensbedingungen beschäftigt werden müßten, sei es unentbehrlich, der Industrie und dem damit verbundenen Export die nothwendige Förderung und Schutz angedeihen zu lassen. Dieser Schutz könne jenseit der Meere in barbarischen und halb barbarischen Staaten nur durch die Flotte gewährt werden. Es handle sich um eine Lebensfrage, namentlich für die Zukunft, und eine solche Frage müsse ruhig und sachlich geprüft werden. Das Centrum wird wohl aus den letzten Vorgängen in China die Lehre gezogen haben, daß es auch Fälle giebt, in denen das Interesse der katholischen Kirche das Vorhandensein einer starken Kriegsflotte erfordert.

Welche Absichten die Reichsregierung mit der Landung in der Kiao-Tschau-Bucht weiter verfolgt, ob sie gewillt ist, u. A. ein Stück chinesischen Gebietes als Pfandobjekt und Bürgschaft gegen die Wiederkehr von blutigen Ausschreitungen zu behalten, das wird vermuthlich schon in den ersten Sitzungen des Reichstags durch den Reichskanzler oder den neuen Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow angedeutet werden.

Der Berliner Berichterstatter eines italienischen Blattes, des „Corriere della Sera", hat einen deutschen Marineoffizier über die Landung „der weißen Teufel im gelben Meer" auszufragen versucht und Bedenken wegen eines chinesischen Einspruchs und der Haltung der europäischen Mächte geäußert. Da zeigte der deutsche Marineoffizier lächelnd auf die Karte von China und sagte: „Hier ist Kiao-Tschau, „die Stadt des Feuers", und dort, ungefähr fünfzig Kilometer entfernt, ist Tsi-mi, „die Stadt der schwarzen Tinte", und wir haben uns in der „Stadt des Feuers" ausgeschifft und durchaus nicht in der „der schwarzen Tinte". Das soll man sich merken!"

Gegen die ausländischen Militär-Attachés wird jetzt von einigen Pariser Blättern ein Feldzug mit Tinte und Druckerschwärze eröffnet. Sie behaupten, diese ausländischen Offiziere treiben in Frankreich Spionage, während die französischen Botschafts-Attachés sich stets korrekt verhielten. Frankreich möge seine Attachés abberufen und die anderen Staaten zur Abberufung der ihrigen nöthigen. Die an Spionenfurcht bedenklich erkrankten Franzosen werden wohl kaum im Stande sein, einen Nachweis dafür zu erbringen, daß der deutsche oder der italienische Militär-Attaché in Paris — denn gegen diese Beiden richten sich offenbar hauptsächlich die Angriffe der Pariser Blätter — sich nicht so korrekt verhalten, wie die französischen Attachés in Berlin oder Rom.

Der deutsche Botschafter Graf Münster in Paris hat — wie die „Köln. Ztg." mittheilt — seiner Zeit sich dazu verstanden, der französischen Regierung die bestimmte und unzweideutige Erklärung abzugeben, daß der Hauptmann Dreyfus in keinerlei Verbindung mit den deutschen Militär-Attachés oder mit irgend einem Mitgliede der deutschen Botschaft gestanden hat. Aber auch das französische Kriegsgericht hat es vorgezogen, diese Erklärung als nicht geschehen anzusehen, und neuerdings wird verbreitet, daß der deutsche Militär-Attaché Oberst von Schwartzkoppen nur deshalb von Paris abberufen und Kommandeur eines Berliner Garde-Regiments geworden sei, weil er sich in die Dreyfus-Angelegenheit zu sehr eingemischt habe.

Ein wichtiger Zeuge in der Dreyfus-Angelegenheit soll diesen Freitag in Paris eintreffen, Oberst Picquart. Er soll, wie aus Paris berichtet wird, dem Matthieu Dreyfus (Bruder des gefangen gehaltenen „Verräthers") und dem Grafen Esterhazy gegenübergestellt werden. In der französischen Hauptstadt herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß die Aussagen Picquarts eine entschiedene Wendung in der Sache herbeiführen werden. Vorläufig weiß man nur, daß Oberst Picquart in den Bureaux des Kriegsministeriums gearbeitet hat, daß er vor einem Jahre plötzlich „in Ungnade" gefallen und nach Afrika zu den tunesischen Tirailleurs versetzt worden ist. Der Major Esterhazy hat den Obersten Picquart beschuldigt, militärische Geheim-Dokumente an dritte Personen ausgeliefert zu haben. Die Regierung hat sich daher entschlossen, diesen wichtigen Zeugen aus Tunis kommen zu lassen, damit ihn der Untersuchungsrichter General Pellieux vernimmt

Von der evangelischen Generalsynode.

Die zweite Sitzung wurde nach dem Gesange „Ein' feste Burg ist unser Gott" und der vom Synodalen D. Erdmann gesprochenen Gebete durch den Präsidenten Graf Zieten-Schwerin eröffnet. Der bereits gestern mitgetheilte Antrag des Synodalen Holtzheuer bildet den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Der Antrag ist inzwischen abgeändert worden und in der neuen Fassung von sämmtlichen Generalsynodalmitgliedern unterzeichnet worden. Er lautet nun:

Generalsynode wolle beschließen:

„Generalsynode protestirt gegen die vom römischen Papst in seiner Canisius-Encyclica dem Gedächnisse Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen, indem sie dem römischen Papste entgegenhält: 1. Was der Papst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das seligmachende Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo Jesu, dem endlich Raum zu geben der Papst immer von Neuem gemahnt werden muß. 2. Luther, den der Papst als Aufrührer verdächtigt hat, hat in Wirklichkeit nur schlicht und recht Gott die Ehre gegeben, indem er der auf menschliche Satzungen gegründeten päpstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes Trutz bot. 3. Die weltliche Obrigkeit, insonderheit das Fürstenthum, ist als selbstständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemaßte Oberherrlichkeit des Papstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. Die Geschichte bezeugt, daß das unheimliche Feuer der Revolution in den katholischen Ländern mehr Nahrung gefunden und größere Verheerung angerichtet hat, als unter den Völkern evangelischen Bekenntnisses. 4. Gegenüber dem behaupteten Zusammenhang von Reformation und Sittenlosigkeit rufen wir Gott zum Zeugen an. Die Reformation hat durch ihre lautere Predigt des Wortes Gottes die Gerechtigkeit erweckt und ist für den Einzelnen wie für Familie und Volk je und je die Quelle christlicher Bildung und Gesittung gewesen. Der menschgewordene Gottessohn aber, unser einziger Mittler, bleibt unsere feste Burg, das Feld wird Er behalten!„

Der Antragsteller Superintendent Holtzheuer bemerkte u. A.: Ich glaube, ich spreche aus unserer Stimmung heraus, wenn ich erkläre, daß wir den gegenwärtigen Akt als eine gottesdienstliche Handlung ansehen. (Beifall.) So lassen Sie uns denn als von Rom freigewordene Protestanten gegen die neuesten Anmaßungen des Papstes protestiren, indem wir zugleich bekennen, was der Grund unserer Seligkeit, das Licht unseres Lebens ist. Wir wollen den Papst mahnen, daß er endlich dem Worte Gottes Raum giebt. Alle Jesuiten der Welt, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft können der römischen Kirche nicht helfen, Jesus allein kann dies thun, wenn sie ihn annimmt. Gott ist der Richter zwischen uns und Rom, er erhalte uns und unseren Nachkommen das theure Evangelium und mache seinem Evangelium auch ferner auf Erden Bahn! (Lebh. Beifall.)

Präsident des Ev. Oberkirchenraths Dr. Barkhausen: Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu diesem Antrage einstimmig vereinigt haben, ich danke auch einer großen Anzahl von Freunden, die in ganz Deutschland und darüber hinaus mir mit kräftigenden Worten zur Seite getreten sind und mich dadurch erquickt haben. Als ich im Gustav Adolf-Verein das Wort ergriff, bin ich nicht davon ausgegangen, daß ich der Vertreter der Landeskirche in dieser Sache sein wollte, sondern ich habe von vornherein angenommen, daß eine Erklärung erst von hier aus erfolgen müsse. Aber ich hielt es für nothwendig, unverzüglich auch dort ein Wort zu sprechen, weil eine große Aufregung in der Landeskirche Platz gegriffen hatte. Es war nicht leidenschaftliche Erregung, die mich führte, obgleich man in Erregung hätte kommen können. (Beifall.) Es war auch nicht, wie mir nachgesagt ist, ein lange verhaltener Groll, sondern das Produkt einer ruhigen und reiferen Ueberlegung. Ich, der ich seit mehreren Dezennien die gesammte Entwicklung der katholischen Kirche und die Gestaltung ihres Verhältnisses zur evangelischen Kirche zu verfolgen Gelegenheit hatte, mußte mir sagen, daß es gemünzt sei auf eine Niederschmetterung der evangelischen Kirche (Sehr wahr!) und da glaubte ich, namentlich mit Rücksicht auf die in weiten Kreisen vorhandene Gleichgiltigkeit, daß der rechte Augenblick zu einem Weckrufe gekommen sei, und dieser Ruf hat auch an vielen Stellen gezündet. (Beifall.) Ich darf dabei bemerken, daß die Zahl der mir zugegangenen Zustimmungs-Erklärungen von deutschen Kirchen-Regierungen, Synoden und allerlei Vereinen eine große Menge ist. Meine Herren! Sie kennen Alle das viel angewendete Wort: „Der Kampf der evangelischen und katholischen Kirche muß ausgefochten werden auf dem märkischen Sande". Das ist richtig; aber ich nehme nicht an, daß der Kampf mit weltlichen Waffen im Landtag oder Reichstag geführt werden kann: die streitenden Parteien sind die römische und die evangelische Kirche, sie müssen den Kampf aufnehmen. Und mit welchen Waffen? Das brauche ich nicht zu erklären, Sie haben es bereits in Ihrem Antrage gethan. Es ist eine glaubensvolle Bethätigung der christlichen Liebe, ein glaubensvolles Nachgehen der einzelnen Seelen. Nur die Kirche, die dies am treuesten thut, wird den Sieg behalten. „Mit unserer Macht ist nichts gethan, eine feste Burg ist unser Gott!" (Lebhafter Beifall.)

Ohne weitere Besprechung wird hierauf der Antrag einstimmig angenommen. Die Versammlung singt stehend den letzten Vers des Lutherliedes.

Es folgen Kommissionswahlen. Nächste Sitzung: Donnerstag. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Anträge. betr. die Beseitigung des Zweikampfs und Beerdigung der im Zweikampf Gefallenen.

Berlin, den 25. November.

— Der Kaiser ist Mittwoch Nachmittag kurz vor zwei Uhr auf dem Bahnhofe in Altona eingetroffen. Er unterhielt sich lebhaft mit dem zum Empfange erschienenen Grafen Waldersee. Nachdem der Kaiser im Generalkommando das Frühstück eingenommen, erfolgte kurz vor 4 Uhr die Abreise nach Berlin.

— Die „Kiel. Ztg." theilt den Anfang und Schluß der Rede, die der Kaiser bei der Vereidigung der Marinerekruten hielt, im Wortlaute mit:

„Daß die Dienstzeit Euch keine leichte Aufgabe stellt, habt Ihr schon am Anfang derselben kennen gelernt. Wer aber in seinem Leben etwas Ordentliches erreichen will, der muß stets seiner Pflichten eingedenk sein". Der Kaiser erinnerte die Mannschaft dann nochmals an die Heiligkeit des Eides. Er wies ferner hin auf die treue Pflichterfüllung der Kameraden, die beim Kanonenboot „Iltis" und dem Torpedoboot „S. 26" für Kaiser und Reich ihr Leben ließen. Mit den Worten: „Zieht hin und thut Euere Pflicht, Gott wird uns nicht verlassen, er ist mit uns", schloß der Kaiser seine Rede.

— Die Kaiserin nahm am Mittwoch Vormittag zusammen mit ihrer Schwester, der Prinzessin Friedrich Leopold, an der Eröffnung eines Bazars zur Linderung der Noth in Schlesien im Sitzungssaal des alten Reichstagsgebäudes Theil. Sie machte verschiedene Einkäufe in Leinen, Ungarwein und Chokolade, Sachen, die sie für ihre Armen immer gebrauchen könne.

— Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, ist am Mittwoch, nachdem er noch der Eröffnung des Bazars für die nothleidenden Schlesier beigewohnt hatte, plötzlich an einer Darmaffektion erkrankt. Die Kaiserin fuhr alsbald in Begleitung der Prinzessin Friedrich Leopold zum Hôtel Bristol, wo der Herzog Wohnung

genommen hat, und ließ ihren Leibarzt Professor Zuncker an das Bett des Erkrankten rufen.

— Beim Begräbniß des kürzlich gestorbenen Generals v. Schachtmeyer, des ehemaligen Kommandeurs des XIII. (Württembergischen) Armeekorps, ist, wie allgemein aufgefallen war, kein Vertreter des Kaisers anwesend gewesen. Zur Erklärung dieser Thatsache dient vielleicht folgende Stelle aus dem jetzt veröffentlichten Testamente des Verstorbenen: „Aus der Welt will ich still scheiden, wie ich gekommen bin; weder durch ein feierliches Leichenbegräbniß, noch durch einen Denkstein will ich ausgezeichnet werden.“ Dieser Wunsch des Verstorbenen war dem Kaiser, wie verlautet, bekannt.

— Der Sultan hat dem Chef des Militärkabinets des Deutschen Kaisers, General der Infanterie v. Hahnke, den Großkordon des Osmanie-Ordens mit Brillanten verliehen. Außerdem erhielten mehrere deutsche Offiziere Ordensauszeichnungen.

— Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck, der, wie bereits erwähnt, von Königsberg in Berlin angelangt ist, hat dort im Hotel „Der Reichshof“ Wohnung genommen. Graf Bismarck reiste nach kurzem Aufenthalt zum Besuche seines Vaters nach Friedrichsruh weiter.

— Im Gebäude des deutschen Kolonialmuseums in Alt-Moabit fand am Mittwoch die Konstituirung der Aktiengesellschaft „Deutsches Kolonial-Museum“ statt. Zu Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurden gewählt Graf von Schweinitz und Direktor C. von Beck, zum Direktor Rudolph Hellgrewe.

— In den Verhandlungen des Prozesses des Arbeitsausschusses der Berliner Gewerbeausstellung gegen die Zeichner des Garantiefonds, die mit der Zahlung der garantirten Beträge zurückhalten, wurde am Mittwoch ein neuer Verhandlungstermin auf den 29. Dezember angesetzt. Dagegen wurden zwei Garantiefondszeichner, die sich dem Verbande der Garantiefondszeichner nicht angeschlossen hatten, zur Zahlung der von ihnen garantirten Summen an den Arbeitsausschuß verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch wieder über die Sprachenverordnungen verhandelt, und dabei kam es wieder zu einer parlamentarischen Versammlung höchst unwürdigen Auftritten. Der jungtschechische Abgeordnete Dyck verlangte, daß eine von den vielen gleichlautenden Petitionen gegen jene Verordnungen verlesen und dem stenographischen Protokoll beigedruckt werde. Als hierüber ohne Debatte abgestimmt werden sollte, kam es zu großem Lärm. Viele Abgeordnete eilten zum Präsidium, wo sich ein heftiges Drängen und Stoßen entwickelte. Der Präsident unterbrach die Sitzung und verließ den Saal. Während der Unterbrechung spielten sich unbeschreibliche Scenen ab. Der deutsche Abgeordnete Wolf nahm die Glocke vom Tisch des Präsidiums und schwang sie. Der polnische Abgeordnete Potoczek entriß Wolf die Glocke und würgte Wolf am Halse, während der tschechische Abgeordnete Schuklje Wolf mit den Füßen bearbeitete, worauf sich auf der Tribüne ein Handgemenge entwickelte, das länger als eine Viertelstunde dauert. In diesem zog der Abgeordnete Pfersche, der sich in arger Bedrängniß befand, das Taschenmesser, das ihm jedoch entrissen wurde. Abgeordneter Schönerer ergriff einen Minister-Fauteuil und hielt ihn in die Höhe, um ihn gegen die Gegner zu werfen; der Fauteuil wurde ihm aber wieder entrissen. Der Präsident erschien schließlich wieder im Saale und nahm die Sitzung wieder auf. Da aber der Lärm fortdauerte, schloß er die Sitzung wieder, und zwar mit der Erklärung:

„Angesichts der Gewaltthaten, die sich im Hause zugetragen haben, erachte ich es für meine Pflicht, die heutige Sitzung aufzuheben. Ich bitte diejenigen Herren, die mir die Abgeordneten angeben können, welche sich der Gewaltthaten schuldig gemacht haben, in meinem Bureau zu erscheinen“.

Trotz jener Vorfälle findet heute (Donnerstag) früh wieder eine Sitzung statt, zu welcher eine Abtheilung Sicherheitsbeamte in das Parlamentsgebäude kommandirt worden ist. Man plant die Uebergabe der Angelegenheit an den Staatsanwalt und die Verhaftung mehrerer Abgeordneter unter der Beschuldigung der öffentlichen Gewaltthätigkeit.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

4 Danzig, 24. November.

Am zweiten Sitzungstage referirte Herr Generalsekretär Steinmeyer über den Etat für 1898/99. Er wies darauf hin, daß die Umlage von 19000 Mk. auf 43600 Mk. habe erhöht werden müssen, das heißt, von 1/9 Proz. = 1/ Pfennig pro Thaler Grundsteuer-Reinertrag auf 1/4 Proz. = 3/4 Pfennig. Trotzdem habe die westpreußische Landwirthschaftskammer damit noch immer den niedrigsten Satz von allen Kammern. Diese Erhöhung der Umlagen ist durch die Steigerung der Ausgaben verursacht worden. Darunter befindet sich auch ein Posten von 2000 Mk. Umzugskosten für die Uebersiedelung in das neue Grundstück der Kammer, welches am 1. April bezogen werden soll. Obwohl dieser und einige andere Posten künftighin wegfallen werden, so ist doch auf eine Verringerung der Umlagen nicht zu rechnen, da die dauernden Ausgaben sich weiter steigern dürften. So sind 1200 Mk. für telephonische Uebermittelung der Getreidepreise nach Berlin in den Etat eingestellt. Man zahlt allerdings vorläufig für das Telephoniren nur 1 Mk. pro Tag, doch ist Herr Oberpräsident v. Goßler gebeten worden, dahin zu wirken, daß auch die Proviantämter und großen Mühlen sich dieser Preisnotirungs-Uebermittelung anschlössen; da muß man dann auf mehr Ausgaben rechnen. Als Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Centralnotirungsstelle Berlin sind 2000 Mk. ausgeworfen; dies wird aber nicht ausreichen, weil die Kosten größer werden dürften, indem die Centralnotirungsstelle ihren Voranschlag für 1898/99 gegen früher erheblich, nämlich auf 27750 Mk. erhöht hat. An Kosten für die Vertretung der Kammer bei der Danziger Börse sind 1000 Mk. bestimmt. Es ist in Aussicht genommen, daß in Danzig an drei Tagen der Woche ein Vertreter der Kammer an der Börse sein solle; um den Vertretern wenigstens einen Theil der Kosten zu ersetzen, soll ihnen das Reisegeld zweiter Klasse bezahlt werden.

Die Einnahmen der agrikultur-chemischen Versuchs-Station sind nur ebenso hoch angesetzt, wie im Vorjahre, obgleich sich die Untersuchungen um 100 Prozent gemehrt haben. Man befolgt eben das Prinzip, die Untersuchungen für die Landwirthe so billig wie möglich zu machen. Was die Mittel für Zwecke der Pferdezucht betrifft, so wird der Minister gebeten werden, sowohl einen Zuschuß für den ersten Band der Stutbuch-Gesellschaft zu geben, als auch einen solchen zur Beschickung der Wanderausstellung in Dresden durch die Stutbuch- und die Herdbuch-Gesellschaft. Westpreußen darf sich bei Ausstellungen nicht ganz zurückziehen. Sodann streifte der Referent die starken Abstriche des Ministers von den Mehrforderungen der Kammer; der Minister hat in Betracht gezogen, daß Westpreußen mit einer Umlage von 1/9 Prozent hinter allen anderen Kammern zurücksteht. Da dies nun anders wird, zeigt sich hoffentlich auch der Minister geneigt, die noch geforderten 2000 Mk., nämlich 1000 Mk. für Obstbäumchen und 1000 Mk. für Viehwaagen, zu geben.

Herr Lippke-Podwitz erklärte in der Debatte, er sei von mehreren Vereinen des Kreises Culm gebeten worden, anzufragen, ob es nicht möglich ist, den Vereins-Ausschußmitgliedern wenigstens die Reisekosten zu den Kammer-Sitzungen zu ersetzen. Es liege doch im Interesse der gesammten Landwirthschaft, wenn die Vertreter der Vereine in recht großer Zahl erschienen. Vielleicht könne man mit Rücksicht hierauf die Umlage noch etwas erhöhen. — Der Vorsitzende Herr v. Puttkamer erklärte, daß dies der großen Kosten wegen nicht gehe; jetzt schon koste eine Kammer-Sitzung 2600 Mk., gebe man nun auch noch die anderen Reisekosten, so werde sie 7000 bis 8000 Mk. kosten. Man habe wohl auch annehmen dürfen, daß die Vereine, da die früher an den Centralverein gezahlten Beiträge weggefallen sind, aus eigenen Mitteln ihren Delegirten Reisekosten und Diäten gewähren würden.

Weiter wurde von Mitgliedern der Kammer der Wunsch ausgesprochen, daß nicht seitens der Kammer an Leute, die nicht Mitglieder der angeschlossenen Vereine sind, Unterstützungen gegeben werden sollen. Es sei schon sehr schwer, die landwirthschaftlichen Vereine zusammenzuhalten (sehr richtig); werden aber noch Unterstützungen an Nichtmitglieder gewährt, dann würden die Vereine ganz auseinanderfallen. Herr Holtz-Parlin ist derselben Ansicht; er bat ferner, daß die Herren der Kammer sich in ihren Wünschen mäßigten und die Lasten des Etats nicht noch mehr erhöhten. (Bravo.) — Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Westpreußische Kammer am sparsamsten arbeite, und daß der Vorstand mit allen Kräften dahin arbeite, daß die Umlage nicht weiter erhöht werden solle.

Darauf sprach Herr Dörksen-Wossitz über das ländliche Fortbildungsschulwesen. Er führte etwa folgendes aus. Das Fortbildungsschulwesen auf dem Lande könnte leicht dazu führen, daß die Schüler ihr Können überschätzen, sich für die ländlichen Arbeiten für zu gut halten und lieber nach den Städten ziehen. Die ländlichen Besitzer haben dann allein die Last und absolut gar kein Interesse daran, daß hier noch etwas besonderes geschehe; eine gute Volksschulbildung genügt vollkommen. Wer aber diese Ansicht nicht theilt, wird wenigstens zugeben müssen, daß eine weitere Ausbreitung der Fortbildungsschulen in unserer Provinz unmöglich ist. Dafür sprechen vier Hauptgründe, die Abneigung der betheiligten Kreise; der Mangel an geeigneten Lehrkräften, die Unmöglichkeit, die erforderlichen Geldmittel aufzubringen, und die räumliche Entfernung. Die jungen Menschen wollen, wenn sie die Volksschule durchgemacht haben, sich nicht noch weiter unterrichten lassen; überdies warten auch die Kleinbauern sehnsüchtig darauf, daß die Kinder erst aus der Schule kommen und zu Hause helfen. Die Großbauern aber schicken ihre Söhne lieber auf die Ackerbau-Schulen, und die Großgrundbesitzer haben gar kein Interesse an den Fortbildungsschulen, die das platte Land nur immer mehr entvölkern würden. Ein fakultativer Unterricht würde immer an Schülermangel zu leiden haben; diesem Mangel könnte nur durch Schulzwang abgeholfen werden. Die Leute aber an diesen zu gewöhnen, würde außerordentlich schwer sein. Solange der Schulzwang nicht allgemein eingeführt wird, wird die ländliche Jugend aus den Bezirken, wo der Zwang eingeführt ist, nach andern Bezirken ziehen, wo er nicht ist. Dazu kommt der Mangel an geeigneten Lehrkräften. Meist müßte man auf Volksschullehrer zurückgreifen, diese sind aber lange nicht alle zur Ertheilung von Fachunterricht geeignet; die geeigneten Landwirthe aber sind schon so mit Ehrenämtern überhäuft, daß sie keine Zeit haben. Es wird also nur übrig bleiben, Wanderlehrer anzustellen, was aber sehr kostspielig ist. Die Landwirthschaft arbeitet schon mit großen Lasten und könne vor Allem nicht noch mehr Schullasten tragen. Endlich sind die räumlichen Entfernungen sehr hemmend. — Selbst der Minister hat erklärt, daß das Interesse für die Fortbildungsschulen recht langsam sich entwickelt, und daß von einer Stetigkeit der Entwickelung keine Rede ist. So waren z. B. 1896 in Ostpreußen keine, in Westpreußen 8 Schulen (1 im Reg.-Bez. Danzig, 7 im Reg.-Bez. Marienwerder); dagegen in der Provinz Hessen-Nassau 23; sie sind eben am Meisten in den Provinzen mit dichter, kleiner, bäuerlicher Bevölkerung. Die bisher gemachten Erfahrungen müssen uns überzeugen, daß die Schulen für unsere Provinz unangebracht sind. Der Vorstand der Kammer hat sich schon früher dem Minister gegenüber in dieser Sache ablehnend geäußert, der Minister aber will einen Beschluß des Plenums der Kammer. Er schlug die Annahme folgender Erklärung vor: „Die Westpreußische Landwirthschaftskammer hält die Errichtung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen nur in Gegenden mit dichter kleinbäuerlicher Bevölkerung für wünschenswerth; es stehen aber auch da der Errichtung solcher Schulen so große Schwierigkeiten entgegen, daß bis auf Weiteres eine gedeihliche Entwickelung des Fortbildungsschulwesens ausgeschlossen erscheint.“ (Bravo).

In der sehr lebhaften Debatte erklärte Herr Holtz-Parlin, daß es das Aeußerste sei, wozu er ja sagen könne; im Uebrigen aber stelle er das soziale Moment obenan. Er habe nichts dagegen, wenn in den Städten gewerbliche Fortbildungsschulen gegründet werden, da jeder Stand nach seinem Ermessen für sich sorgen müsse. Aber auf dem Lande haben die Bauern ganz andere Ziele und Zwecke, und richte man die Fortbildungsschulen ein, so komme die Entvölkerung. Man habe schon die Militärdienstzeit, die den Mann weiter bilde, ihm zwar Straffheit des Dienstes und Subordination gebe, ihn aber auch nach der Stadt zurückziehe. Noch schlimmer werde dies bei der Fortbildungsschule, wo der junge Mann infolge der Erweiterung seines Wissenskreises das Verlangen nach einem besseren Gesammtleben bekomme, d. h. in der Hauptsache nach Vergnügungen und sonstiger Abwechselung. Und dabei lebten die städtischen Arbeiter durchaus nicht besser, als die ländlichen. Man solle den Rest des patriarchalischen Verhältnisses, welches heute noch auf dem Lande bestehe, sehr sorgfältig erhalten und nicht durch weitere Errichtung von Fortbildungsschulen zerstören.

Herr Dackau-Mewischfelde stimmt diesem bei; ihm seien die dümmsten Arbeiter die besten. Herr v. Puttkamer-Plauth erwiderte hierauf, daß die Landwirthe auch gern mit gesitteten Leuten zu thun haben, hierin könne er Herrn Dackau's Ansicht nicht theilen. Er glaube, wenn die Sache nicht obligatorisch werde, so möge es hingehen; werde sie obligatorisch, so bedeute das eine Verlängerung des Schulzwanges. Wie schwer aber sei es schon heute, die schulpflichtigen Kinder zu regelmäßigem Schulbesuche anzuhalten, da die Eltern sie selbst oft unter allerlei Vorwänden zurückhielten; das werde dann noch schlimmer werden. Es gebe einen alten Lehrsatz der National-Oekonomie, daß Bildung mit Wohlstand Hand in Hand gehen müsse; haben nun die Eltern einen gewissen Wohlstand erreicht, so haben sie auch das Bedürfniß, ihre Kinder gut zu unterrichten. Wolle man nun in dies natürliche Bedürfniß von Staatswegen eingreifen und den Kindern immer mehr Bildung, womöglich mehr, als die Eltern besitzen, beibringen, so gebe das leicht Unzufriedenheit Alle Unzufriedenen aber seien Anhänger der Sozialdemokratie, und so werde nur dieser dabei in die Hände gearbeitet werden. Die Volksschule genüge heute für einen einfachen Handarbeiter vollkommen.

Herr Lippke-Podwitz stimmte dem im Allgemeinen zu; doch will er einen Unterschied zwischen landwirthschaftlichen und ländlichen Schulen machen. Man solle sehen, ob man nicht einen Modus finde, um landwirthschaftliche Fortbildungsschulen zu gründen zur Fortbildung von jungen Leuten, die Landwirthe werden wollen. Es sei dies eine Analogie zu den gewerblichen Fortbildungsschulen in der Stadt und jedenfalls nicht ganz abzulehnen.

Herr Dörksen-Wossitz wies darauf hin, daß sein Antrag diesem Wunsche ja entgegenkomme, und zwar mit der Errichtung von Fortbildungsschulen in kleinbäuerlichen Gegenden.

Herr Haase-Ziethen glaubt sogar, daß der Lernstoff der Volksschule eingeschränkt werden könne; er habe einmal einer Schulprüfung beigewohnt, und da hätten die Volksschüler ganz genau Bescheid gewußt mit der Aufstellung in der Schlacht bei Leuthen und ähnlichen Dingen; das habe dort keinen Zweck!

Herr Holtz-Parlin brachte nunmehr nachfolgenden Antrag ein: „Die Landwirthschaftskammer wolle beschließen, dem Herrn Landwirthschaftsminister auf seine Anfrage betreffs der ländlichen Fortbildungsschulen zu antworten, daß für Westpreußen die Einführung solcher Schulen aus den bereits vom Vorstande früher ausgeführten Gründen noch nicht an der Zeit, sondern vielmehr ein gewaltsamer Eingriff in die Entwickelung der natürlichen Verhältnisse sei.“

Dieser Antrag wurde angenommen.

Herr Haase-Ziethen berichtete nunmehr „über Haftpflichtversicherung“, und zwar als Vertreter der in der Sitzung des volkswirthschaftlichen Ausschusses im September gewählten Kommission. Er stellte als Ergebniß der Kommissionsberathung die Nothwendigkeit der Versicherung gegen die Folgen der Haftpflicht hin; jeder Betriebsleiter, der sich nicht versichert, so führte er aus, handelt leichtfertig gegen sich und seine Familie, da er ja garnicht absehen kann, wo bei all' den heutigen maschinellen Einrichtungen einmal ein Schaden eintreten kann. Dann kommt womöglich eine Verurtheilung, die leicht seine Existenz gefährden könne. Noch schlimmer kann dies nach Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches werden, wenn die Landwirthe auch verantwortlich gemacht werden für die Schäden, die ihre Angestellten anrichten, wenn sie in ihrem Auftrage handeln. Der Kreisverband der Weichsel-Nogat-Niederung hat die Haftpflichtversicherung bereits angenommen. Es fragt sich nun, wie die Versicherung zu bewirken ist; sie muß an ein Aktien-Unternehmen gewiesen werden, denn Versicherung auf Gegenseitigkeit ist zu theuer. Da ist es denn einzig richtig, wenn wir einen Verein gründen, bei dem wir Deckung suchen können, der aber durchaus nicht obligatorisch sein soll. Der Verein muß ganz Westpreußen umfassen. Selbstverständlich muß eine Persönlichkeit da sein, die das Ganze leitet; aber diese Arbeit dürfte kaum die Arbeitskraft einer Person voll ausnutzen. Man kann sich ein Bild davon machen, wenn man daran denkt, daß seit den neun Jahren des Bestehens des Unfall-Versicherungs-Gesetzes in Westpreußen 72 Fälle mit Verurtheilung wegen Fahrlässigkeiten geendet haben. Kommt dies auch in dem neuen Verein vor, so macht das auf das Jahr acht Fälle, also der Umfang der Arbeiten wird nicht zu bedeutend sein und keinen großen Verwaltungs-Apparat erfordern, wenn auch noch die Führung der Katasterlisten dazu kommt. Was ferner die Beitragspflicht anbetrifft, so ist ein absolut gleichmäßiger Maßstab für Klein- und Groß-Grundbesitz nicht zu finden. Wir wollen einen Mittelweg einschlagen und die Grundsteuer und die Anzahl der Hektare berücksichtigen. Wir ziehen z. B. zwei verschiedene große Güter mit gleich hoher Grundsteuer in Betracht, eins zu 420 Mk. Grundsteuer von 238 Hektar, und eins zu 420 Mk. Grundsteuer von 125 Hektar, und summiren Grundsteuer und Zahl der Hektar. Dann wird das erste mit 658, das zweite mit 545 Einheiten herangezogen werden, und das ist vollkommen gerechtfertigt, denn die Beiträge werden dabei sehr gering sein. Der Verein soll dann auch nicht die laufenden Renten aufbringen, sondern die Renten sollen in ihren Kapitelwerth umgewandelt und dieser Kapitalwerth von den Genossen aufgebracht werden. Dann ist auch in Erwägung gezogen worden, ob wir nicht die Güter mit industriellen Betrieben mit einem Zuschlag belegen sollen; wir haben aber davon Abstand genommen, da diese Güter ja schon an ihre Berufsgenossenschaft zahlen müssen. — Auch die Kommunal-Verbände dürfen dem Haftpflicht-Verein, eventl. sogar gegen ein Pauschquantum, beitreten. Dann soll sich die Versicherung auch auf alle Fälle erstrecken, welche auch die andern Versicherungs-Gesellschaften ohne Zuschlag entschädigen. Ferner ist in der Kommission der Wunsch ausgesprochen, daß die Kammer, um der Versicherung die nothwendige Verbreitung zu gewähren, die Wanderlehrer beauftragt, dafür Propaganda zu machen; auch soll sie die Vorstände der Vereine zur Propaganda anregen. Durch all' dies wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der westpreußischen Landwirthe soweit gefördert werden, daß sie ihre Angelegenheiten selbst und vereint am Besten fördern können. (Lebhafter Beifall.) Der Referent stellte darauf folgenden Antrag: „Die Landwirthschaftskammer erklärt sich einverstanden. mit der Begründung eines Haftpflichtversicherungsvereins, übernimmt die Verwaltung desselben und setzt eine Kommission zur Ausarbeitung eines Statuts ein“.

In der Debatte wünschte Herr Holtz-Parlin, für das Inslebentreten der Versicherung womöglich einen bestimmten Termin anzugeben, vielleicht den 1. April 1898. Herr Generalsekretär Steinmeyer schlug folgende Resolution vor: „Die Kammer autorisirt den Vorstand, sofort alle Schritte zu thun und womöglich den Verein schon eher zu begründen“.

Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit den Antrag des Referenten Herrn Haase und den Zusatzantrag des Herrn Steinmeyer an.

Es folgte ein Antrag des Vereins Rosenberg betr. Verlegung der Pferdemusterungen ꝛc. Der Referent Herr Bamberg-Stradem wünscht, daß die Termine für die Pferdemusterungen, welche alle fünf Jahre von der Militärbehörde abgehalten werden, um einen Ueberblick über das kriegstüchtige Material zu geben, in eine günstigere Zeit verlegt und ferner schon in einer Vormusterung das ganz unbrauchbare Material ausgeschieden werde. Der eigentliche Musterungstermin solle auf die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni gelegt werden; die Vormusterungen könnten durch kreiseingesessene Sachverständige geschehen. Dann sollen die Musterungsbezirke nicht allzu groß gemacht werden; ferner seien die Ortschaften, wo Seuchenverdacht vorliege, von der Musterung ganz auszuschließen. Referent beantragte, daß die Kammer bei den Herren Ministern und dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig werde und die Angelegenheit auch dem Abgeordnetenhause unterbreite. Herr Oberpräsident v. Goßler schlug vor, die Sache einfach nur an den Oberpräsidenten zu geben, vor den sie gehöre, und wo sie auch schnell erledigt werden könne, besonders da er im Allgemeinen den Antrag für berechtigt halte. Ihn dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten, sei unzulässig. Der Antrag wurde darauf in der vom Herrn Oberpräsidenten gewünschten Fassung angenommen.

Es lag alsdann ein Antrag v. Auerswald u. Genossen vor, die Lorenz'sche Lymphe den Landwirthen der Provinz Westpreußen zur Impfung ihrer Schweinebestände gegen Rothlauf, zugänglich zu machen.

Herr Generalsekretär Steinmeyer erklärte, daß der Vorstand der Kammer diese Frage schon seit dem Anfange dieses Jahres behandelt hat; im Mai habe der Minister geschrieben, daß abschließende Versuche gegen Rothlauf noch nicht gemacht seien. Am 20. Oktober dagegen schrieb er, daß er sich doch entschlossen habe, das Lorenz'sche Verfahren zu fördern. Er hat dies in der Weise gethan, daß er der Kammer von Brandenburg eine bedeutende Beihilfe ohne Vorbehalt zur Prüfung dieses Verfahrens gab. Nun sei die dortige Kammer auch an uns herangetreten und wolle Lymphe abgeben, unter der Bedingung, daß wir einmalig 3000 Mk. und dann für das Liter Lymphe 120 Mk. zahlen, uns ferner verpflichten, jährlich mindestens 75 Liter abzunehmen. Schnell würde man aber dann die Lymphe auch noch nicht bekommen, da erst alle Bestellungen aus Brandenburg erledigt würden und wir dann auch nur gleichmäßig mit den anderen Kammern rangirten. Dem wolle man denn doch nicht so ohne Weiteres zustimmen, sondern den Bezug der Lymphe lieber vorläufig jedem Einzelnen überlassen.

Herr Borowski-Riesenwalde theilte mit, er habe sich persönlich nach Brandenburg um Lymphe gewandt, diese aber erst nach vier Wochen erhalten, als bereits der Rothlauf in seinen Stall war; sobald allerdings geimpft wurde, war der Rothlauf weg. Er halte es für sehr wünschenswerth, wenn der Vorstand der Kammer die Verhandlungen mit Brandenburg weiterführe

vielleicht werde er dabei auch noch von dem Herrn Minister unterstützt. Die einmaligen Kosten von 3000 Mk. müßten auf die Schweinezüchter in der Provinz geworfen werden, und zwar bei Bezahlung der Lymphe.

Herr Lippke-Podwitz erachtet es noch immer nicht für erwiesen, was besser sei, ob Lorenz'sche Lymphe oder Porkosan. Gerade mit letzterem hätten mehrere große Schweinezüchter unserer Provinz sehr gute Erfolge erzielt. (Sehr richtig.) Dann könne die Lorenz'sche Lymphe nur von Sachkennern, von Thierärzten angewandt werden, auch müsse damit eine dreimalige Impfung stattfinden, bei Porcosan nur eine einmalige. Mit letzterem könne schließlich schon bei ganz jungen Ferkeln geimpft werden, und die Wirkung halte ein bis zwei Jahre vor, bei der Lorenz'schen Lymphe dagegen nur fünf bis sechs Monate. Er stelle folgenden Antrag: „Die Kammer wolle beschließen, denjenigen landwirthschaftlichen Vereinen, in deren Bezirken in der letzten Zeit Rothlaufkrankheiten vorgekommen sind, bestimmte Mengen Porcosan und Lorenz'sche Lymphe gratis zu geben, die Vereine aber zu verpflichten, genauen Bericht über ihre Erfolge zu erstatten. Die Kammer wolle der Zwangsversicherung in der Provinz näher treten."

Herr Heller-Danzig erinnerte daran, daß in diesem Sommer auf einer internationalen Ausstellung das Porcosan die höchste Anerkennung gefunden habe; man solle daher abwarten und es vorläufig Jedem überlassen, zu wählen, wozu er das größte Zutrauen hat. — Herr Bamberg-Stradem möchte noch an den Minister mit der Bitte herantreten, er möge dafür sorgen, daß uns für Geld stets schleunigst Lymphe zur Verfügung stehe. — Herr Steinmeyer erklärte, daß der Minister dazu nicht im Stande sei, und versicherte gleichzeitig, daß, wenn die anderen Kammern sich zusammenthun, um gemeinsam mit Brandenburg zu verhandeln, die Versammlung überzeugt sein könne, daß auch der Vorstand aufpassen werde. Herr Steinmeyer beantragte, den Vorstand überhaupt mit dieser Angelegenheit zu betrauen. — Nachdem Herr Lippke für diesmal seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurde der Antrag Steinmeyer angenommen.

Zu einem Antrage des Kreises Lissewo betr. die anderweitige Aufbringung der Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung beschließt die Kammer, diese Sache fortgesetzt im Auge behalten zu wollen.

Zu der Vorlage des Deutschen Landwirthschaftsraths betr. die Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land bezw. die Einführung desselben für landwirthschaftliche Betriebe wurde auf Antrag des Herrn Krech-Althausen folgender Beschluß gefaßt:

„Die Kammer steht der Sache sympathisch gegenüber und wird an alle Vereine Anfragen richten, wie bei ihnen das Bedürfniß vorliegt und wie sie sich im Allgemeinen zu der Sache stellen".

Herr Meyer-Rottmannsdorf stellte alsdann in Betreff einer Reorganisation des Landes-Oekonomie-Kollegiums folgenden Antrag: „Der Vorstand der Kammer wird beauftragt, im Sinne der an den Landwirthschaftsminister gemachten Eingabe sich mit den anderen Kammern in Verbindung zu setzen, um dahin zu streben, daß ein gemeinsames Vorgehen nach dieser Richtung hin erfolgt". Der Antrag wurde angenommen.

Ein weiterer Antrag des Herrn Heller, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß dem leidigen Wagenmangel auf den Eisenbahnen abgeholfen werde, wurde durch die Mittheilung des Herrn Steinmeyer erledigt, daß diese Sache auf der Tagesordnung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Direktionsbezirke Danzig, Bromberg, Königsberg steht und daß er in Bromberg dafür mit aller Energie eintreten werde.

Es lag schließlich noch ein Antrag der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft vor, daß die Kammer für eine wissenschaftliche Autorität sorgen solle, welche in der im Dezember in Marienburg stattfindenden Generalversammlung der Herdbuch-Gesellschaft einen Vortrag halte über das Thema: „Welche Einrichtungen sind zu treffen, um unreelle Lieferung der zur Ausseuchung erforderlichen Tuberkulinlymphe zu verhindern".

Herr Steinmeyer glaubt, daß es kaum Jemand gäbe, der heute schon in einem solchen Vortrage bestimmte Anweisungen geben könne; der einzige wäre vielleicht Herr Professor Bank-Kopenhagen. Die Kammer brauche aber gar keinen besonderen Antrag zu stellen, da der Vorstand alles ganz genau verfolge und sich auch mit bedeutenden Autoritäten in Verbindung setzen werde. Aber auf den Antrag der Herdbuchgesellschaft, nach Marienburg einen Referenten zu stellen, könne man doch nicht gut eingehen, auch sei die Sache garnicht so billig.

Herr v. Kries-Trankwitz sprach als Vorstandsmitglied der Herdbuch-Gesellschaft für den Antrag, dem Betruge müsse vorgebeugt werden, vorher aber die Materie klargestellt sein. Man hätte ja direkt an den Minister gehen können, wollte aber die Kammer nicht umgehen. Er bitte um Annahme. Herr v. Krech-Althausen betonte, daß man von der Kammer absolut kein Geld haben wolle; die Kammer solle nur beim Minister vermitteln, daß er Jemanden sende. Es handele sich um ein eminent volkswirthschaftliches Interesse. (Bravo.) Nachdem sich nunmehr Herr Steinmeyer damit einverstanden erklärt und auch zugesagt hatte, sofort die erforderlichen Schritte zu thun, wurde die General-Versammlung mit einem Kaiserhoch geschlossen.

Westpreußischer Fischerei-Verein.

Der Vorstand des Vereins tagte am Mittwoch in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück. Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß die Einnahme 14880 Mk., die Ausgabe 9356 Mk. betrug. Außer dem Bestande besitzt der Verein noch ein Vermögen von 3600 Mk. Die Herren Hafenbauinspektor Labisch-Neufahrwasser und Derund haben die Wahl zum Schriftführer bezw. Ausschußmitglied angenommen. Im Vorjahr sind ausgesetzt: 117500 Stück Aalbrut, 1000 Stück Satzkarpfen, 47 Pfund Laichkarpfen, 2480 Stück Satzschleie, 31500 Karpfen-Jungbrut, 25500 einsömmerige Karpfen (darunter für die Weichsel in Graudenz 5000 und bei Marienburg 6000 Stück) und 2600 Stück zweisömmerige Schleie. In der Brutperiode 1897 98 hat der Verein an Fischeiern bestellt: Lachse 160000 Stück, Bachforellen 171000, Regenbogenforellen 6000, kleine Maränen 45000, Madumaränen 35000 und Bachsaiblinge 6000 Stück für im Ganzen 1564 Mk. Zum Ausschußmitglied wurde an Stelle des früheren Regierungsrathes v. Miesitschek dessen Nachfolger Herr Regierungsrath Busenitz gewählt. Der Vorsitzende erstattete darauf ein Gutachten über die Einführung eines Zolles auf frische und gesalzene Heringe. Er hält diesen Zoll nicht für gerechtfertigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— **Der Wasserstand der Weichsel** betrug am Donnerstag bei Graudenz unverändert 0,56 Meter.

— **Dem leichten Schneefall** des gestrigen Vormittags folgte am Nachmittag ein nachhaltiges Schneetreiben, das Stadt und Umgebung bald in eine weiße Decke hüllte. Diesmal blieb der Schnee bei sinkender Temperatur von Bestand. Aus vielen Orten Westpreußens und Posens wird ebenfalls Schneefall gemeldet. Gestern Nachmittag und in der folgenden Nacht hat es ziemlich scharf gefroren.

— **Der General der Infanterie z. D. v. Fischer** ist in Heidelberg im 72. Lebensjahre gestorben. General v. Fischer war von 1885 bis 1890 Kommandant von Königsberg i. Pr.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Die Försterstelle zu Buchardstwo im Kreise Karthaus ist dem Förster Hertel zu Neuhof (Oberförsterei Hagenort) zum 1. Februar verliehen worden.

* — **[Personalien bei der Steuer.]** Es sind befördert resp. versetzt: der Ober-Grenz-Kontroleur für den Zollabfertigungsdienst, Steuer-Inspektor Lange in Memel als Stationskontroleur nach Passau, die Ober-Grenzkontroleure Laurich in Prostken und Liebeherr in Schirwindt als Ober-Steuerkontroleur nach Neustadt a. W. und Sensburg, der Ober-Steuerkontroleur Bänfer in Sensburg als Ober-Grenzkontroleur nach Pillau, die Hauptamts-Assistenten Theiß in Berlin und Kallinich in Altona als Ober-Grenzkontroleure nach Schirwindt und Prostken.

4 **Danzig**, 25. November. Das 1. Leibhusaren-Regiment begeht heute nach altem Brauch sein alle zwei Jahre stattfindendes Regimentsfest, zu dem viele Reserveoffiziere eingetroffen sind. Am Vormittag fand unter Führung des Regimentskommandeurs Oberst Mackensen eine Besichtigung des Kasernements und des Regiments durch die alten Offiziere statt. Mittags wurde ein Festessen im Offizierkasino veranstaltet.

⊙ **Thorn**, 24. November. Die Erweiterung der Uferbahn, welche für den hiesigen Umschlagsverkehr dringend nöthig ist, ist nunmehr gesichert. Die Verhandlungen mit allen betheiligten Behörden sind abgeschlossen, und die Stadtverordneten haben heute die Kosten für die neuen Uferanlagen im Betrage von 37000 Mark bewilligt. Die Gleisanlagen führt die Eisenbahnverwaltung aus. Die erforderlichen Bauten sollen gleich nach Beendigung des Frühjahrseisganges beginnen. Im Ganzen werden der Stadt durch die Uferbahnerweitung 50000 Mk. Kosten erwachsen. Zu den 37000 Mk. für die Uferanlagen gesellen sich noch 7300 Mk. für den Ankauf der Winde, welche abgebrochen werden muß, und 4000 Mk. für eine neue Zollabfertigungsbude, welche die Stadt sich verpflichtet hat, in der Nähe des Schankhauses II zu errichten. Nach der Erweiterung der Ladegeleise der Uferbahn ermäßigt die Eisenbahnverwaltung die Ueberführungsgebühr pro Wagen von 3 Mk. auf 2,75 Mk.

)-(**Flatow**, 24. November. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des Herrn Seelert der Herr Rechtsanwalt Dr. Pink als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Es wurde die Anbringung neuer Straßenschilder beschlossen. Bei dieser Gelegenheit erhielten einige Straßen und Plätze andere Namen. So wird der Hauptmarkt „Wilhelmsplatz", die Judenstraße „Friedrichstraße", der Krautmarkt „Friedrichsplatz", die Blonawa „Blücherplatz" heißen.

Elbing, 24. November. Der bei der Postagentur in Lensen beschäftigt gewesene Posthilfsbote Hewelt ist wegen Unterschlagung von Postanweisungsgeldern verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

Königsberg, 24. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer kam die Börsengartenangelegenheit nochmals zur Verhandlung. Das Urtheil lautete wie früher: Chefredakteur Walter wurde von der Anklage der öffentlichen Beleidigung des Herrn Regierungs-Assessors v. Volkmann freigesprochen, Regierungsassessor v. Volkmann wegen Beleidigung des Herrn Amtsgerichtsraths Alexander zu zehn Mark Geldstrafe verurtheilt. — Auf dem Kurischen Haff sind bei dem gestrigen Sturme zwei Fischer ertrunken. Der Fischer Bajohr aus Kornsvitt war mit seinem Sohn auf den Fischfang ausgegangen. Der Kahn wurde umgeworfen, was vom Haffufer aus gesehen wurde, ohne daß den mit den Wogen Kämpfenden Hilfe gebracht werden konnte.

+ **Lyck**, 24. November. Der Redakteur des masurischen Blattes „Gazeta Ludowa", Herr Bahrke, beschwert sich in seinem Blatte darüber, daß er jetzt überall von Gendarmen begleitet werde, sobald er nur einen Schritt aus der Stadt hinaus thue. Auch fragten die Gendarmen überall nach, z. B. auf dem Bahnhofe, wohin er fahre, mit wem er fahre usw. Auch bei seinen Ausflügen wird er polizeilich überwacht. Herr Bahrke erklärt zum Schluß in seiner Zeitung, daß er weder Anarchist, noch Sozialist oder etwas ähnliches sei, und daß er die ganze Angelegenheit durch befreundete Abgeordnete im Landtage zur Sprache bringen werde. In Rothhausen in Westfalen haben die dortigen Masuren einen masurischen Volksverein gegründet. Die Zahl der polnisch-evangelischen Vereine der Masuren in Westfalen beträgt nunmehr 16.

Krone a. Brahe, 25. November. Herr Bürgermeister Bötticher ist nach 43jähriger Dienstzeit gestorben.

hr. **Köslin**, 24. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Rentier Krüger und Gymnasialoberlehrer Dr. Bombe wieder, an Stelle der ausscheidenden Herren Kommerzienrath Waldemann und Fleischermeister Friedr. Blocksdorff die Herren Bankier H. Lebram und Kaufmann Erich Siecke neu gewählt. — Hier hat sich ein Taubstummenverein „Hephata" mit vorläufig 27 Mitgliedern, Damen und Herren, gebildet.

Verschiedenes.

— **[Feuersbrunst.]** In Petschek (Böhmen) ist am Mittwoch die Zuckerraffinerie und ein Theil der Vorräthe durch Feuer zerstört worden. Etwa 20 bis 30 Gehöfte wurden von dem Feuer ergriffen. Personen sind, wie man hört, glücklicherweise nicht verletzt worden.

— **[Explosion eines Bierfasses.]** Mit lautem Knall und unter großer Flammen- und Rauchentwickelung explodirte dieser Tage in der Aktienbrauerei Friedrichshain in Berlin beim Pichen ein etwa 65 Hektoliter fassendes Lagerfaß. Ein Böttcher hatte heißes Pech in das Faß gegossen und dann, wie üblich, einen glühend gemachten Kolben zum Ausbrennen in das Pech hineingestoßen. Es entwickelte sich nun eine außergewöhnlich große Flamme, und da die Gase nicht schnell genug entweichen konnten, erfolgte die Explosion, bei der beide Böden des Fasses herausgepreßt wurden. Durch den Luftdruck wurde der Böttcher zu Boden geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung der rechten Gesichtshälfte.

— **[Lohnende Kunstreise.]** Der noch nicht 19jährige Pianist Ossip Gabrilowitsch hat einen glänzenden Antrag nach Amerika bekommen. Als Honorar für 100 Konzerte in der Saison 1898/99 soll er 100000 Dollars — also über 400000 Mk. — erhalten.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 25. November.** Nach Meldungen aus Kiel, Flensburg 2c. wüthete Mittwoch Nachmittag in der Ostsee ein Nordsturm, der viele Schiffsunfälle verursachte und mehrere Menschenleben vernichtete.

† **Wien, 25. November.** Im Abgeordnetenhause erscheint der Präsident Abrahamowicz gegen 1½ Uhr im Saale, in dem sämmtliche Minister anwesend sind. Die Zugänge zum Präsidium sind durch Thüren abgesperrt. Der Präsident wird mit ironischen Heil- und Pfuirufen von der linken Seite begrüßt. Abg. Wolf ruft: Ein Anderer soll das Präsidium führen, nicht dieser Gauner. Abg. Schönerer ruft: Ich verlange das Wort, das mir nach dem Rechte gebührt. Wolf ruft: In diesem Hause giebt es kein Recht mehr, es wird mit Füßen getreten, wie es bei den Mameluken geschieht. (Großer Lärm.) Der Präsident erklärt, angesichts dieses Lärms unterbreche er die Sitzung bis 3 Uhr.

! **Paris, 25. November.** General Pellieux verhörte gestern Matthieu Dreyfus, dessen Aussagen von größter Wichtigkeit sein sollen. In Folge dessen wurden an verschiedene Botschafter Anfragen gerichtet.

! **Paris, 25. November.** Die Polizei nahm gestern in Begleitung eines Delegirten des Ministers des Innern eine Haussuchung in der hiesigen Wohnung des Oberst Picquart vor. Es wurden einige Schriftstücke beschlagnahmt.

+ **Marseille, 25. November.** Oberst Picquart ist heute von Tunis kommend hier eingetroffen und setzte seine Reise nach Paris fort. (Siehe Umschau).

× **Belgrad, 25. November.** Ungefähr 5000 Albanesen befinden sich in vollem Aufruhr gegen die türkischen Behörden. Bei Jakowa soll zwischen den Truppen und den Aufständischen ein verlustreicher Kampf stattgefunden haben.

† **Madrid, 25. November.** Seit gestern Abend wüthet hier und in der Umgegend ein heftiger Orkan.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 26. November: Normal, meist trübe, vielfach neblig, stellenweise Niederschlag. — **Sonnabend, den 27.:** Etwas wärmer, wolkig, vielfach Niederschläge, neblig. — **Sonntag, den 28.:** Wolkig, Nebel, feucht, normale Temperatur.

Danzig, 25. November. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: **Bullen** 18 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw 30 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 27—28 Mk. 3. Gering genährte 24 Mk. — **Ochsen** 8 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. —,— Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ält. ausgem. —,— Mk. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ält. 22—23 Mk. 4. Gering genährte jed. Alters — Mk. — **Kalben u. Kühe** 23 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare — Mk. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 28 Mark. 3. Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 24—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 Mk. — **Kälber** 18 St. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber — Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälb. 36—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber 32—33 Mk. 4. Aelt. gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe** 118 St. 1. Mastlämmer u. junge Masthammel — Mk. 2. Aelt. Masthammel 22 Mk. 3. Mäß. genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) 18—20 Mk. — **Schweine** 152 St. 1. Vollfleisch. bis 1¼ J. 44 Mk. 2. Fleischige 42—43 Mk 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 40—41 Mk. 4. Ausländ. — Mk. — **Ziegen** — St. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

Danzig, 25. November. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	25. November.	24. November.
Weizen. Tendenz:	Fest, 1—2 Mk. höher.	Fester.
Umsatz:	200 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750,777 Gr. 188-191 Mk.	737,772 Gr. 182-189 Mk.
„ hellbunt	718,745 G. 155-183½ M.	721,766 G. 176-179½ M.
„ roth	180,00 Mk.	178,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	156,00 Mk.	154,00 „
„ hellbunt	150,00 „	149,00 „
„ roth	150,00 „	143 00 „
Roggen. Tendenz:	Fest.	Höher.
inländischer	656,732 Gr. 129—134 M.	708,744 Gr. 132-134 Mk.
russ. poln. z. Trns.	99,00 Mk.	99,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	140,00 „	138—140,50 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	137,50 „	137½-138,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Trans.	100,00 „	98,00 „
Rübsen inl.	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,70—3,95 Mk.	3,75—4,00 „
Roggenkleie)	3,80—3,85 „	3,72½—3,80 „
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Höher.
konting.	55,50 Brief	55,50 nom.
nichtkonting.	35,75 bez.	35,75 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,60 bez.	Schwächer. 8,62½ bis 8,67½ bezahlt.

Königsberg, 25. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,20 Geld; November unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,00 Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. —,— Geld.

Bromberg, 24. November. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 170—178 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — Hafer 125—143 Mark. — Spiritus 70er 36,50 Mk.

Posen, 24. November. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 17,50 bis 18,00. — Roggen Mk. 13,50 bis 14,20. — Gerste Mk. 12,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 13,80 bis 14,00.

Berlin, 25. November. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	25./11.	24./11.
loco 70er	38,40	38,00

Werthpapiere.	25./11.	24./11.
3½% Reichs-A. kv.	102,80	102,75
3½% „ „	102,70	102,75
3% „ „	97,00	97,10
3½% Pr. Consf. kv.	102,80	102,75
3½% „ „	102,70	102,75
3% „ „	97,30	97,30
Deutsche Bank	204,50	204,75
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,90	99,90
3½ „ „ „ II	100,00	99,90

	25./11.	24./11.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,70	99,70
3% Westpr. Pfdbr.	91,50	91,50
3½% Ostpr. „	99,75	99,75
3½% Pom. „	99,90	99,90
3½% Pos. „	99,60	99,60
Disk.-Com.-Anth.	198,50	199,10
Laurahütte	173,90	174,00
5% Ital. Rente	94,10	94,30
4% Mittelm.-Oblg.	97,10	97,00
Russische Noten	217,00	217,40
Privat-Diskont	4¼%	4¼%
Tendenz der Fondb.	leblos	fest

Chicago, Weizen, fest, v. Novbr.: 24./11.: 95⅞; 23./11.: 95½.
New-York, Weizen, fest, v. Novbr.: 24./11.: 98¾; 23./11.: 97⅝.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 24. November 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	184—190	130—135	125—150	125—140
Neustettin	176—181	125—135	—	125—136
Naugard	182	130	—	—
Bez. Stettin	180	135—138	146—150	137—142
Anklam	175—176	130—132	130—140	130—135
Stralsund	175	126—130	125—141	128—138
Danzig	181—189	135	140	139
Elbing	—	—	117	116—128
Königsberg	174—184½	117-132,50	125,50	124—136
Tilsit	—	130—137,50	122—128½	128—140
Allenstein	180	120—127	125—130	120—130
Breslau	189	151	157	138
Gleiwitz	195	150	154	145
Znin	151—161	121—132½	124—134½	156—161½
Filehne	—	135—137½	—	128—140
Lissa	155—175	140—146	125—142	131—137
Bromberg	175—178	135—138	125—145	140—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	175—180	133—137	145—153	136—145
Posen	175—185	136—144	125—150	132—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg	188	132½	—	—
Berlin	189½	146½	—	152,75

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	24./11.	24./11.	23./11.
Von Newyork nach Berlin Weizen	97⅝ Cents = Mk.	210,90	209,95
„ Chicago „ „ „	95½ Cents = „	215,60	214,45
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 5¾ d. = „	214,30	212,00
„ Odessa „ „ „	107 Kop. = „	200,00	200,00
„ Odessa „ „ Roggen	69 Kop. = „	149,50	149,50
„ Riga „ „ „	78 Kop. = „	156,00	156,00
„ do. „ „ Weizen	119 Kop. = „	210,40	210,40
In Budapest Weizen	ö. fl. 12,03 = „	204,50	205,20
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 226 = „	201,75	201,75
do. Roggen	h. fl. 130 = „	147,10	147,10

Stettin, 24. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Spiritusbericht. Loco 36,70 bez.

9162] Nach langem schweren Leiden entschlief sanft heute 3½ Uhr Morgens mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier

Heinrich Wiebe

im 72. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Niedergruppe, den 24. November 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, von Gatsch aus auf dem Friedhofe in Weisshof statt.

9131] Für die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau bewiesene Theilnahme sage ich hierdurch, zugleich im Namen meiner Kinder, herzlichen Dank.

Graudenz, den 25. Nov. 1897.
Julius Raschkowski.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sow. für die zahlreich. Kranzspenden bei dem Begräbniß mein. lieben Frau **Marie Gajewski** sagen wir Allen, insbes. Herrn Pfr. Erdmann für die trostreich. Worte am Sarge unsern herzlichst. Dank.
Die trauernd. Hinterblieben.

9101] Allen Denen, die uns zu unserer Silberhochzeit persönlich und schriftlich beglückwünschten, sagen wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Dubielno, im November 1897.
Fleischer und Frau

Statt besonderer Meldung.

9201] Durch die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** wurden hocherfreut

Graudenz,
den 24. November 1897.
J. Jacoby und Frau
geb. Philipp.

F. Waldow,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schivelbein.

Ein Pianino

kurze Zeit im Gebrauch gewesen, billig zu verkaufen. [9178
Graudenz, Marktplatz 23.

Einen Musikflügel

verkauft Droschkowski, Getreidemarkt 1. [9117

9098] **Bei dem hiesigen Gericht bin ich als**

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein Bureau befindet sich
am großen Markt Nr. 110.
Strasburg Wpr.,
den 24. November 1897.
Dunst, Rechtsanwalt.

9182] Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß m. Hotel durch den in Dirschau am Sonnabend stattgefundenen Brand in keiner Weise gelitten hat und der Betrieb vor wie nach in unveränderter Weise stattfindet.
Hochachtungsvoll

A. Müller,

Besitzer d. Hotels „Kronprinz" in Dirschau.

Julius Hempler

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren.
Grabenstraße 29, unweit der Trinkebrücke. [9191
Silb. Dam.-Uhr, Remt., 10-steinig 11 Mk.
Gold. Dam.-Uhr, Remt., 10-steinig 20 Mk.
Silb. Herren-Uhr, Remt., 6-steinig u. Goldrand 11 Mk.
Schlüssel-Uhr, 6 Steine geh. Goldrand 10 Mk.
Nickel-Wecker Globe 2,40 Mk.
Nickel-Wecker Baby 2,90 Mk.
Federzug-Regulateure von 7 Mark ab.

Ein franz. Billard
mit Zubehör, gut erhalt., ist bill. zu verkauf. Fern. steht z. Verkauf e.
junges, starkes Pferd
grauer Schimmel, ca. 3 Jahre alt.
Schützenhaus Marienburg.

Feine Qualitäten. **Kaffee** Garantirt rein.

außerordentlich billige Offerte:

Original Brasil	Mk. 7,75.	ungerst.	per Postkollo von 9½ Pfund netto, verzollt und franko gegen Nachnahme.
ff. Campinas	„ 8,90.		
ff. Cuba	„ 10,45.		
ff. gelb Java	„ 13,90.		

8175] **E. Rud. Feist, Hamburg.**

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

674] Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- u. Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Originalpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. Ich versende z. B.:

3,00 mtr.	**Buxkin zum Anzug**, modern gemustert	für M.	5.70
3,00 mtr	**Cheviot zum Anzug**, blau, braun schwarz	„	7.50
3,10 mtr	**Kammgarn-Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz	„	11.80
2,20 mtr.	**Stoff zum Ueberzieher**, hell und dunkelfarbig	„	7.70
2,50 mtr	**Engl. Leder zur dauerh. Hose**, hell und dunkelfarbig	„	2,50
3,20 mtr	**Satintuch zu einem schwarz. Trchanzug**, gute Qual.	„	11,20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilh. u. billigsten aus meinem Versandtgeschäft, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** ins Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen reichhaltigen Musterauswahl — welche **franko** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können. Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten. [8305

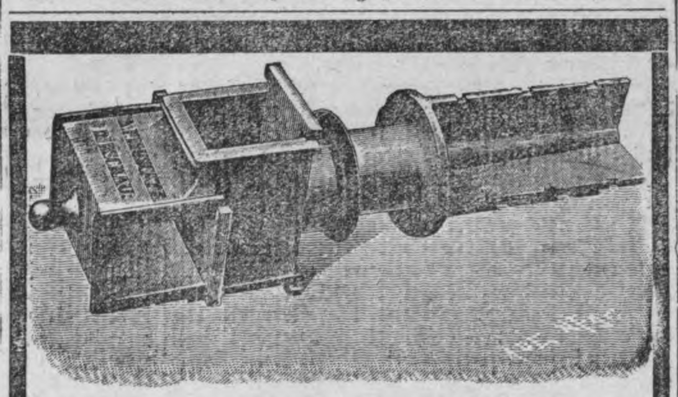
H. Ammerbacher, Tuchversandtgeschäft, Augsburg.

Bis 10000 Mark

Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in den Verein „zur Erwerbung von Werthpapieren" als Mitglied aufnehmen läßt, wobei sein ganzes Risiko nur 36 Mark beträgt. [7128

Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung **zur Prüfung** gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an

Julius Weil, Bankgeschäft in München.



Eiserne Mühlenwellköpfe
hält in verschiedenen Größen stets vorräthig
Maschinenfabrik und Eisengießerei
A. P. Muscate
Danzig * Dirschau.



Jauchepumpen u. Spritzen

in 10 verschiedenen Systemen für alle Verhältnisse passend, mit Leistungen bis **12 Liter pro Hub** von **18 Mark** ab. Das Beste was bisher geboten wurde.
— **2 Jahre Garantie.** —
Jauchefässer u. Jauchevertheiler.
Man verlange Catalog über Jauchegeräthe.
A. Klings, Grottkau i. Schl.



liefert **Säcke** aller Art mit Signatur, **Pläne** aller Art, auch wasserdichte, **Pferdedecken**, Sommer-, Winter- und auch wasserdichte
Bitte Muster und Preise zu verlangen.
Sack-, Plan- und Decken-Fabrik

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.** erhältlich ist., Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Telephon Nr. 7.

Leichte und sehr feine Cigarren

sind meine aus den edelsten Tabaken hergestellten Cigarren.

Sortiment I.				Sortiment II.			
Pureza,	1/10 Packung	Mk.	10,—	Serano,	1/10 Packung	Mk.	8,—
Hija,	1/10	„	8,—	Moltke,	1/10	„	6,—
Fragrantia,	1/10	„	7,50	Sevilla,	1/10	„	6,—
Merito,	1/10	„	6,—	Macao,	1/10	„	5.—
Sortimentskiste, 100 St.		„	7,90	Sortimentskiste, 100 St.		„	6,25

Ich empfehle vorgenannte, in jeder Hinsicht vortreffliche Fabrikate als äußerst preiswerth und nur Rauchern, welche wirklich milde und dabei sehr feine Qualitäten lieben, als die wohlschmeckensten und angenehmsten Cigarren.
5 % Rabatt für Baarzahlung bei Entnahme v. Originalkisten.
Aufträge von außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Kassa-Einsendung, wenn nicht Referenzen. [7034

Eugen Sommerfeldt, Graudenz.
Gegründet 1859.

Regenschirme

für Damen und Herren, Stück Mk 0,98, 1,20, 1,65, 1,95, 2,45, 2,90, 3,35, 3,85, 4,20, bis zu den besten. [9060

Cravatten Stück 5, 10, 19, 28, 35, 45, 58, 75, 95 Pfg. bis Mk. 2,45.

Portemonnaies Stück 7, 10, 15, 20, 24, 30, 38, 48, 50, 60 Pfg. bis Mk. 3,00.

Cigarrentaschen Stück 29, 38, 50, 74, 95 Pfg., 1,25, 1,45, 1,80 bis 5,00 Mk.

Hosenträger Paar 10, 25, 48, 55, 60, 74, 85, 98 Pfg. bis Mk. 2,50.

Broschen Stück 8, 10, 18, 25, 35, 45, 50, 58, 60 Pfg.

Halsketten Stück 5, 8, 15, 29, 44, 48, 50, 75, 80, 90 Pfg.

Weckeruhren, gutgehend, Stück Mk. 2,25, 2,75.

Berliner Waarenhaus L. Marcus

Marienwerderstraße 4, Ecke Fischmarkt.

Ich empf. koscher **Dampfwurst, Leberwurst, Räucherwurst, Würstchen, Räucherbrüste**, sehr schmackhaft u. zu billig. Preisen. Versende Postpackete geg. Nachn.
L. Chrzanowski, **Graudenz.**

Ia. französ. Wallnüsse feinst. Qualit., Postsack 10 Pfd. 3 Mk. frco., a. Wunsch auch m. **Lambertnüss.** gem., versend. **F. W. Winkler, Königsberg i. Pr.**, Kaffee-Import u. Versand. — NB. Java Melange I hochfein, Postkolli 9,50 Mk. franko.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg**, Schleinitzstr. Nr. 18.

Damen finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska**, Hebeamme. **Bromberg**, Kujawierstraße 21.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe.**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Vater Freimuth's Kalender 1898. Preis 50 Pfg.
Zu bez. durch jede deutsche Buchh.

Eine Freude für jede Dame!

bietet der neue Katalog der bekannten Stahlwaarenfabrik
Ferd. Neuhaus, Solingen No. 4, gegr. 1859.
Derselbe enthält die größte Auswahl in Stahlwaaren und Haushaltungs-Artikeln und wird überallhin **gratis** und **franko** versandt.
Als Spezialität offerire: [7421



Nr. 110 feine Stahlscheere, hochfein vernickelt und vergoldet, **6" lang**, per Stück 90 Pfg. gegen Voreinsendung des Betrages, auch in Marken, und 20 Pfg. für franko Zusendung. **Kein Kaufzwang!** Bei Nichtkonvenirung **Zurücknahme garantirt** unter Rückerstattung des Betrages.

Versammlungen.

Allgemeine
Orts-Krankenkasse.
Bekanntmachung.

9076] Die im Jahre 1893 auf die Dauer von 4 Jahren gewählten Mitglieder der General-Versammlung scheiden nach Ablauf dieser Wahlperiode am 31. Dezember cr. aus. Es müssen deshalb in Gemäßheit des § 49 des Statuts auf weitere 4 Jahre neue Vertreter gewählt werden. Zu dieser Neuwahl werden die beitragspflichtigen Arbeitgeber sowie sämmtliche Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, **auf Freitag, den 3. Dezember 1897**, und zwar:
die beitragspflichtigen **Arbeitgeber** um **7½ Uhr** Abends,
die **Kassenmitglieder** um **8 Uhr** Abends
im „Tivoli" ergebenst eingeladen.

Graudenz,
den 24. November 1897.
Der Vorstand.
Bruno Fischer.

Vereine.

Der deutsche Inspektoren-Verein

hält am Sonntag, den **28. d. M.**, Nachmitt. 3 Uhr, in **Dirschau**, Hotel Kronprinz, für seine Mitglieder und Zweigvereine aus **West- u. Ostpreußen** eine Versammlung ab, zu welcher hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung eingeladen wird. **Jeder Wirthschaftsbeamte**, auch sonstige Freunde u. Gönner des Vereins als Gäste **willkommen.** [7582
Der Vorstand
J. A. Augustin Schulz, Danzig.

Wohnungen.

Culmsee.
Ein großer Laden
nebst angrenzender Wohnung u. Kellereien hat v. 1. Januar od. später zu vermiethen [8876
V. Sefanski jr., Culmsee.

Forellen

bis 3 Pfd. schwer, à Pfd. 2 Mk, zu haben in [9160
Fortbrück bei Prechlau.

Pension.

9078] Vom **1. Jan.** findet noch ein junges Mädchen in meinem **Pensionat** liebevolle Aufnahme.
Frau Bürgermeister Titz,
Getreidemarkt 13, III.

Vergnügungen.

Der Bazar

des Peterson-Stiftes, Culmerstraße 17, eine Haupteinnahme-Quelle für das Knaben-Waisen- und Rettungshaus, die Kleinkinderschule und das Diakonissenheim d. Anstalt, findet **Mittwoch, den 1 Dezember**, in d. Räumen des **„Tivoli"** statt. Beginn 4 Uhr, Konzert 5 Uhr. Entree 50 Pfg. Um opferwillige Einsendung v. Verkaufsgegenständen und um freundlichen Besuch bittet ergebenst **Der Vorstand.**
8007] Vorsitzender: Erdmann.

Tivoli-Theater.
Freitag: **Hans Huckebein.** Neu.

Danziger Stadttheater
Freitag: **Die Afrikanerin**, Oper von Meyerbeer.
Sonnabend: 11. Klassik. Bei ermäßigten Preisen: **Wilhelm Tell**, Schauspiel v. Schiller.

Stadttheater in Bromberg
Freitag: **Faust's Tod**, Tragödie von Goethe (Bearbeitung von L'Arronge).
Sonnabend: **Die Quitzows.**

Sämmtl. Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine illustrirte Preisliste über Stahlwaaren von **E. von den Steinen & Cie.** in **Wald bei Solingen** bei, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht wird. [9061

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 277.

Graudenz, Freitag] [26. November 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— **[Stempelfreiheit gewisser Nebenabreden in Miethsverträgen.]** Der gesetzliche Stempelsteuersatz von $1/10$ Prozent des Pacht- oder Miethszinses deckt nach einer Entscheidung des Finanzministers vom 2. November d. Js. zugleich auch folgende Nebenabreden in Pacht- oder Miethsverträgen: 1) daß der Verpächter (Vermiether), wenn er sein Zurückbehaltungsrecht wegen rückständiger Miethe ausübt, nach fruchtloser schriftlicher Zahlungsaufforderung berechtigt sein soll, die zurückbehaltenen Gegenstände freihändig zu veräußern und sich aus dem Erlöse zu befriedigen, ohne daß der Pächter (Miether) Schadensersatzansprüche geltend machen kann; 2) daß der Miether (Pächter) die von ihm in die Pacht oder Wohnung eingebrachten Gegenstände dem Verpächter (Vermiether) für den richtigen Eingang des Zinses sowie für die sonstigen Ansprüche aus dem Vertrage verpfändet. Hiernach darf neben dem Pacht- oder Miethsstempel für die Nebenabrede zu 1) der allgemeine Vertragsstempel von 1,50 Mk. und für die zu 2) der Sicherstellungs-(Kautions-)Stempel (bei 600 Mk. = 50 Pf., bei 1200 Mk. = 1 Mk., bei 10000 Mark = 1,50 Mk.) nicht weiter erhoben werden.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei der vom Grafen v. Alvensleben im Fronauer Walde veranstalteten Treibjagd wurden 204 Hasen zur Strecke gebracht.

Am 23. d. Mts. fand bei Herrn Rittergutsbesitzer Sieg auf Raczyniewo die alljährliche Treibjagd statt; es wurden 160 Hasen, drei Füchse und fünf Fasanen zur Strecke gebracht.

Bei einer auf der Feldmark Dönhoffstädt bei Rastenburg abgehaltenen Treibjagd wurden von 7 Schützen 500 Hasen, mehrere Hühner und ein Fuchs erlegt.

Auf der in Kaczanowo abgehaltenen Treibjagd wurden 92 Hasen und 15 Hühner zur Strecke gebracht. Herr Gutsbesitzer Petrick-Oblaczkowo wurde Jagdkönig.

Auf einer von Herrn Gutsbesitzer Vierling auf Gulszewko und Neu-Tecklenburg veranstalteten Treibjagd wurden von 20 Schützen 175 Hasen und 5 Rebhühner erlegt. Jagdkönig wurde Herr Mittelstädt mit 20 Hasen. Am Freitag wurden in Geistlich Ostrowo 186 Hasen zur Strecke gebracht.

Auf dem gräflichen Jagdgebiet bei Wreschen wurden bei einer Treibjagd 330 Hasen und 10 Rehböcke geschossen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Wallmeister a. D. Schwarz zu Berlin, bisher bei der Fortifikation in Memel, ist das Kreuz der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Oberst-Lieutenant Reuter à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 54 und vom Neben-Etat des Großen Generalstabs, das Ritterkreuz 1. Klasse des Bayrischen Militärverdienstordens, dem Rittmeister v. Pachelbl-Gehag, à la suite des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 und vom Neben-Etat des Großen Generalstabs das Ritterkreuz des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone, dem Premier-Lieutenant Grafen v. Geßler vom Kürassier-Regiment Nr. 2, kommandirt zur Leibgendarmerie, das Ritterkreuz des Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, dem Sekond-Lieutenant v. Maltzahn Freiherrn zu Wartenberg und Penzlin vom Ulanen-Regiment Nr. 9 das Ritterkreuz des Siamesischen Weißen Elephanten-Ordens verliehen.

— **[Ernennung.]** Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Grenzkommissariats Illowo beauftragt gewesene Sekondlieutenant a. D. Frhr. v. Keyserlingk ist zum Grenzkommissar ernannt.

— **[Personalien in der Schule.]** Der Seminaroberlehrer Dr. Schmidt in Graudenz ist zum Kreisschulinspektor in Heilsberg ernannt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtsanwalt Justiz-Rath Jordan ist in der Liste der Rechtsanwälte beim Amtsgericht Kaukehmen gelöscht.

— **[Personalien bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Versetzt sind: der Stationsassistent Rohde von Koschlau nach Illowo, der Stationswärter Rade von Alteiche nach Koschlau.

— **[Prämien für Musterwirthschaften.]** Im Kreise Löbau haben u. A. die Herren Besitzer Felske und Siegner in Neuhof und Thielmann in Adrian vom Landwirthschafts-Minister in Folge der Erhebungen der Landwirthschaftskammer je eine Prämie von 75 Mark erhalten.

— **[Ehejubiläumsmedaille.]** Den Altsitzer Jakob Bomke-schen Eheleuten in Linowo, Kreis Graudenz, ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— **[Milzbrand.]** Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Herrn Zakrczewski zu Gr. Tauersee ist der Milzbrand festgestellt und daher die Gehöftssperre verfügt worden.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Da in Bischofswalde die Seuche ausgebrochen ist, ist der Auftrieb von Vieh und Schweinen auf den Wochenmärkten in Schlochau verboten und der auf den 2. Dezember in Schlochau angesetzte Viehmarkt aufgehoben.

Wegen der im Kreise Wreschen herrschenden Seuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Ziegen und Schweinen zu den in Wreschen stattfindenden Wochenmärkten bis auf Weiteres untersagt.

€ **Culmsee**, 24. November. Ein von hier heimkehrendes zweispänniges leeres Fuhrwerk aus Mocker gerieth beim Passiren des hinter der Stadt über die Thorner Chaussee führenden Eisenbahnüberganges auf den Schienenstrang und fuhr diesen entlang. In derselben Zeit sauste der von Schönsee kommende Nachmittagszug mit voller Fahrgeschwindigkeit heran und zermalmte die Pferde und den Wagen unter seinen Rädern. Der Pferdelenker rettete sich durch einen kühnen Sprung.

Thorn, 24. November. Für die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode sind nachträglich noch folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Gutspächter Roselmann-Koryt, Graf Alvensleben-Ostrometzko, Gutsbesitzer Steinborn-Gwizdzin und Mühlenbesitzer Michael Lewin-Mühle Lissewo.

Dank den Bestrebungen des Herrn Pfarrers Schmeja sind neuerdings wiederum zwei neue prächtige Fenster in Glasmalerei an der Südseite der St. Johanniskirche hergestellt. Das eine dieser Fenster versinnbildlicht die Verkündigung Mariä, das andere Christi Geburt. Die Herstellungskosten beider Fenster stellen sich auf 6000 Mk.

Neumark, 23. November. In der vergangenen Nacht brannte eine zum Schneidemühlengrundstück des Herrn Hermann Landshut gehörige Scheune nieder. Der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß die Schneidemühle mit ihren großen Holzvorräthen gerettet wurde. Heute Abend wurde die Feuerwehr wieder alarmirt. Es brannte die zum Grundstück der höheren Töchterschule gehörige Scheune in der Lonker Vorstadt. Die vielen in letzter Zeit vorgekommenen Scheunenbrände sind jedenfalls auf Brandstiftung zurückzuführen. Heute wurde ein Mann wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

ϟ **Rosenberg**, 24. November. In der Nacht zum 22. d. Mts. wurde auf der Bahnstrecke Charlottenwerder-Sommerau von einem Ueberweg die Handschrankenstange losgerissen, quer über die Schienen gelegt und mit einem großen Stein zertrümmert. Auch wurde ein Laschenbolzen auf die Schiene gelegt. Die Gefahr konnte rechtzeitig beseitigt werden, leider waren die Thäter bis jetzt nicht zu ermitteln.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 23. November. Gestern wurde Herr Gemeindevorsteher Czypsky-Gr. Schönforst wieder auf sechs Jahre zum Kreistagsabgeordneten gewählt.

Riesenburg, 24. November. In der letzten vereinigten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der ausscheidende Kreistagsabgeordnete Herr Bürgermeister Reimann wieder und an Stelle des verstorbenen Herrn Klein Herr Dr. Schröder neu gewählt. Die Stadtverordneten genehmigten sodann den Antrag des Herrn Bürgermeister Reimann, seine Bureau-Unkosten, welche bis jetzt 1200 Mk. pro Jahr betrugen, auf 1960 Mk. zu erhöhen. Begründet wird dieser Antrag damit, daß das Gehalt des neuen Sekretärs 360 Mk. mehr beträgt, als das des alten. und daß die bis jetzt gezahlten Entschädigungen für die Bureauräume, Schreibmaterial und Schreibhilfen schon lange nicht mehr entsprechen.

* **Neuenburg**, 23. November. Die vom evangelischen Gemeinde-Kirchenrath und der Gemeinde-Vertretung beschlossene Einrichtung einer Heizungsanlage in der Kirche, deren Kosten sich auf etwa 1500 Mk. belaufen, wird jetzt ausgeführt. Es werden drei große eiserne Oefen aufgestellt. — Einen grausigen Fund machte am Sonnabend eine Frau in Städtisch Bochlin. Als sie aus einer Sandgrube Sand holte, entdeckte sie in der Erde eine Leiche. Als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte und die Leiche näher betrachtete, erkannte sie die seit dem 29. Juni d. Js. vermißte 11jährige Tochter des Einwohners Maselewski. Da man angenommen hatte, das Mädchen sei im Bochliner See ertrunken, hatte man mehrmals in dem See gesucht, aber ohne Erfolg. Da das Mädchen etwas Sand in der Schürze hatte, ist anzunehmen, daß sie verschüttet worden ist.

Dt. Eylau, 23. November. In der General-Versammlung des Kredit-Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß der gesammte Vorstand (Vorsitzender, Kassirer und Kontroleur) seinen Austritt aus dem Verein erklärt habe und mit dem Schlusse dieses Jahres ausscheide; er begründete diesen Entschluß mit den vielen Widerwärtigkeiten, welche der Vorstand in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten zu erdulden hatte, obwohl er das Wohl des Vereins stetig im Auge gehabt und den Mitgliedern gegenüber die erdenklichste Nachsicht geübt habe. Es wurde sodann zur Wahl eines neuen Vorstandes geschritten, welche jedoch erfolglos verlief, da keiner der Anwesenden einen derartigen Posten annehmen wollte. In Folge dessen wurde der Antrag auf Liquidation des Vereins gestellt und von der Versammlung angenommen.

⊙ **Jastrow**, 24. November. In der Generalversammlung des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins wurden Frau Pfarrer Witte zur Vorsitzenden, Schulvorsteherin Fräulein Lehmann und Herr Bürgermeister Hempel zu Vorstandsmitgliedern und Herr Konrektor Beuche zum Schatzmeister gewählt. Der Zweigverein hatte im letzten Rechnungsjahre eine Einnahme von 752,31 Mark und eine Ausgabe von 606,08 Mark.

Pr. Friedland, 23. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden für die in der ersten Abtheilung ausscheidenden Herren Gutsbesitzer Voß und Poeplau die Herren prakt. Arzt Dr. Swietlik und Gutsbesitzer Wegner-Beatenhof gewählt. In der zweiten Abtheilung wurde von den ausscheidenden Herren Dr. Swietlik und Konditor Radtke ersterer wieder und an Stelle des letzteren Herr Seminar-Oekonom Pieper neugewählt. In der dritten Abtheilung wurde der ausscheidende Buchhändler Herr C. Koslowski wiedergewählt, für Herrn Schlossermeister Eggert wurde Herr Holzwaarenhändler Peter Beyrau gewählt.

⊙ **Pr. Stargard**, 24. November. Unter der Oberleitung des Landesbauraths Tiburtius aus Danzig wurden gestern die beiden neuen Schleusenbrücken, die Herr Mühlenbesitzer Wiechert erbaut und für ewige Zeiten übernommen hat, auf ihre Tragfähigkeit geprüft. Die Brücken, deren Cementdecken 60 Centimeter und darüber stark sind, zeigten nicht die geringste Veränderung oder Erschütterung.

* **Dirschau**, 24. November. Herr Amtsgerichtssekretär Radke, der, wie mitgetheilt, zum Gerichtskassen-Rendanten bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt ist, ist nahezu ein Vierteljahrhundert am hiesigen Amtsgericht beschäftigt gewesen. Er gehörte seit dem Jahre 1878 der Stadtverordnetenversammlung an und führte seit 1888 den stellvertretenden Vorsitz. Seit Jahren war er in der Finanz- und Rechnungskommission, in der Armenkommission, in der Schuldeputation und im Kuratorium des St. Georgen-Hospitals thätig. Auch dem evangelischen Gemeindekirchenrathe gehörte er bereits Jahre lang an. — Dem hiesigen St. Vincenzverein, welcher die Pflege von Kranken durch Vincentinerinnen bezweckt und zu diesem Zwecke ein Krankenhaus unterhält, sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Der 20 Jahre alte Arbeiter August Kostrzewski wollte gestern Abend aus Neugierde durch das Fenster in die Wohnung eines Hauses, in dem eine Hochzeit gefeiert wurde, blicken, fiel aber dabei so unglücklich in einen Keller hinab, daß er sich eine schwere Schädelverletzung zuzog, welche eine Gehirnerschütterung herbeiführte. Heute früh ist er gestorben. K. war der einzige Ernährer seiner Mutter, einer armen Wittwe.

Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung die Herren Fabrikbesitzer Raabe, Kaufmann Zube, Kaufmann Wagner wieder- und Rechtsanwalt Hähne neugewählt.

♄ **Elbing**, 23. November. Die hiesige Lehrerschaft hat nunmehr einen Nachtrag zu der Denkschrift herausgegeben, in welchem im Hinblick auf die durch die Versetzung unserer Stadt in die 1. Servisklasse wohl hauptsächlich bedingte große Miethssteigerung um eine Festsetzung der Wohnungsentschädigung auf 450 Mk. für den verheiratheten Lehrer gebeten wird. Diese Denkschrift ist den zuständigen Behörden überreicht worden.

Elbing, 24. November. In Jena ist der Student Schaumburg aus Elbing in seiner Wohnung todt aufgefunden worden. Während des Schlafes ist er an Kohlendunst erstickt.

* **Königsberg**, 23. November. Ein bei der Reparatur des Brückengeländers am Brandenburger Thor beschäftigter Schlossergeselle verunglückte am heutigen Nachmittag dadurch, daß die angelegte Leiter zur Seite rutschte und er infolgedessen in den Festungsgraben fiel. Nachforschungen nach ihm hatten wegen der bereits eingebrochenen Dunkelheit keinen Erfolg, so daß man annehmen muß, daß er ertrunken ist.

Königsberg, 24. November. Der Aufsichtsrath der Norddeutschen Kreditanstalt zu Königsberg hat in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer Filiale in Danzig beschlossen.

Braunsberg, 24. November. Gestern Nachmittag entstand in dem Hintergebäude des Herrn Tischlermeisters Dobczinski Feuer, welches infolge des Sturmes mit großer Schnelligkeit auf das Wohnhaus sowie auf das Nachbarhaus übergriff. Auch wurde ein Theil der Hintergebäude des Gerbereibesitzers Bergers von den Flammen erfaßt. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Vom Mobiliar der Einwohner konnte fast garnichts gerettet werden. In den Wohnhäusern befand sich u. a. das Baubureau der Haffuferbahn, das zum größten Theil vernichtet wurde.

M **Braunsberg**, 23. November. Vor der Strafkammer hatte sich heute der Bureauvorsteher Ernst Wiedner von hier gegen die Anklage zu verantworten, in den Jahren 1895—97 dem Rechtsanwalt A. Geldsummen im Gesammtbetrage von mindestens 300 Mk., welche ihm anvertraut waren, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Dem Angeklagten lag die Pflicht ob, die von den Parteien eingehenden Geldbeträge zu verrechnen und die verbleibenden Gelder an seinen Prinzipal abzuführen. Hierbei hat er sich der Unterschlagungen schuldig gemacht. Das Geld will er zum Theil für sich, zum Theil für seine bedürftigen Verwandten verwendet haben. Er wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

+ **Rössel**, 22. November. Die Schneider Ertmann'schen Eheleute aus Heiligelinde feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit, wozu ihnen das übliche kaiserliche Geschenk von 30 Mk. gewährt worden ist.

Pr. Holland, 22. November. Die Hirschfelder Zuckerfabrik hat die diesjährige Kampagne beendet und in etwa siebenwöchentlicher Arbeitszeit rund 340000 Ztr. Rüben verarbeitet. Daß die Menge der gebauten Rüben gegenüber den Vorjahren zurückgeblieben ist, hat seinen Grund in der wenig günstigen Witterung. Im Durchschnitt wurden nur 100 Ztr. auf einem preußischen Morgen geerntet. Von Vortheil war der verhältnißmäßige hohe Zuckergehalt des gelieferten Materials.

Insterburg, 24. November. Böse Wildschützen scheinen in der Berschkaller Gegend ihr Unwesen zu treiben. An einem der letzten Abende ging der Käthner K. aus Sprakten nach dem Gasthause des Herr G. Da krachte plötzlich ein Schuß, und die ganze Schrotladung saß ihm in der Brust und in den Armen. Zum Glück hatte der dicke Wandrock die Wirkung des Schusses erheblich vermindert, so daß K. ohne erhebliche Verletzung davonkam. Nach dem Knall sah K. zwei Männer davonlaufen. Einige Tage später war der Sohn des Privatförsters M. in derselben Gegend auf den Anstand gegangen. Er hatte sich in eine Furche eines Roggenfeldes gelegt, um besser gedeckt zu sein. Als er den Kopf hob, fiel ein Schuß, und die Ladung schlug kurz vor ihm in die Erde ein. Auch er sah gleich darauf einen Mann davonlaufen, jedoch konnte er ihn nicht erkennen.

Insterburg, 24. November. Herr Gottlieb Bartoleit-Tammowischken hat sein Besitzthum für 189 000 Mk. an Herrn Adolf Riedelsberger in Neu-Stobingen verkauft.

Tilsit, 24. November. Ein Liebesdrama hat durch den Tod zweier Menschen seinen Abschluß gefunden. Ein Fräulein aus Bismarck war mit dem Tischlermeister Rudolf Fröse aus Ußlöknen verlobt. Im Laufe des Sommers wurde jedoch das Verhältniß gelöst, und nun verkehrte Fröse mit einer früheren Kellnerin Anna Rodies. Sein Vater verweigerte aber seine Einwilligung zur Heirath. Seit dieser Zeit war das Liebespaar verschwunden. Kürzlich hat nun ein Forstgehilfe das Paar im Bismarckwäldchen an einem Baum erhängt gefunden.

e **Pillau**, 23. November. Das Artillerie-Depot hierselbst beschäftigt seit einigen Wochen ungefähr 40 Frauen und Mädchen mit dem Entleeren der im Kriege 1870 71 nicht verbrauchten, für die alten Zündnadelgewehre bestimmt gewesenen Munition.

Memel, 23. November. Bei der heutigen Ersatzwahl der dritten Abtheilung wurden die drei bisherigen Stadtverordneten Herren Kaufmann Ancker, Hotelbesitzer Gronau und Blockmachermeister Richter wiedergewählt.

Nakel, 23. November. Bei der gestrigen Gefechtsübung der Bromberger und der Schneidemühler Garnison in unserer Gegend hat sich ein Unfall ereignet. Die vor einen Infanterie-Munitionswagen gespannten Pferde gingen durch und rasten in eine Kolonne der 129er hinein. Hierbei wurden sieben Soldaten verletzt. Sie wurden sofort nach Bromberg gebracht; zwei davon, die erhebliche Verletzungen davongetragen haben sollen, wurden ins Lazareth geschafft.

Strelno, 23. November. Der hiesige Handwerkerverein veranstaltet am 17., 18. und 19. Dezember eine Ausstellung.

Inowrazlaw, 24. November. Eine Zechprellerei verübte heute Nacht ein junger Mensch in einem Café. Als der Kellner ihn aufforderte, seine Zeche zu begleichen, zog er einen Revolver hervor und hielt ihn auf den Kellner an. Unter dem Schutze dieser Waffe entfloh er.

* **Inowrazlaw**, 24. November. In der 2. Abtheilung wurden heute die bisherigen Stadtverordneten v. Grabski und Beyer wiedergewählt; desgleichen in der ersten Abtheilung die bisherigen Stadtverordneten Geheimrath Besser und Fabrikbesitzer Levy; für den von hier verzogenen Bergwerksdirektor Treutler wurde Rentier Schröter gewählt. — Gegen die gestrige Wahl in der dritten Abtheilung wird Einspruch von den Deutschen erhoben werden, da u. a. Beamte nicht wählen konnten, weil die Namen der Wähler aus der Wählerliste vorgelesen wurden und nur die wählen durften, die aufgerufen wurden. Manche Beamte, die nur wenige Stunden frei hatten, konnten infolgedessen nicht wählen.

+ **Wollstein**, 23. November. Die Stadtverordneten haben beschlossen, auch für das laufende Rechnungsjahr der Knaben-Handfertigkeitsschule eine Beihilfe von 500 Mk. aus den Zinsüberschüssen des Reservefonds der städtischen Sparkasse zu gewähren und zur weiteren Fortsetzung der in diesem Jahre begonnenen Trottoirlegung 10000 Mk. aus diesem Fonds zu bewilligen. Die für dieses Jahr aus demselben Fonds zur Trottoirlegung bewilligt gewesene Summe von 6000 Mk. ist um ca. 1700 Mk. überschritten worden. Auch die Ueberschreitung wurde genehmigt. Der Regierungs-Präsident soll um die Genehmigung zur Entnahme der bewilligten Gelder gebeten werden. Zum Bau eines neuen Schlachthauses hatte die Preußische Central-Boden-Kredit-Aktiengesellschaft zu Berlin bereits vor einiger Zeit die Gewährung eines Darlehns von 70000 Mk. zugesagt, dieser Tage aber plötzlich ohne Angabe von Gründen ihre Zusage zurückgezogen. Das Darlehn soll nun bei der Posener Provinzial-Hilfskasse aufgenommen werden.

Ostrowo, 22. November. Unter dem Vorsitz der Frau Landrath Freifrau v. Lützow fand eine Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins statt. Es wurde beschlossen, der nach Glogau verzogenen Frau Oberstlieutenant v. Tettau durch ein besonderes Schreiben den Dank für ihr treues Walten als Vorstandsmitglied auszusprechen. Für den von Frau v. Tettau innegehabten Vorsitz über Abtheilung 4 des Vereins, Vorbereitung für Kriegszwecke, wurde Frau Landgerichts-Direktor Schaefer als Vorsitzende gewählt. Neu in den Vorstand wurde Frau Direktor Beckhaus gewählt. Ferner wurde beschlossen, am 1. Dezember die Suppenküche wieder zu eröffnen. Auf Anregung der Frau Landrath Freifrau v. Luetzow erklärte sich Herr Dr. Witkowski bereit, Anfang Januar wieder einen praktischen und theoretischen Kursus zur Ausbildung in der Krankenpflege abzuhalten. Die Flickschulen des Vereins, in

welchen armen Kindern aller Konfessionen von Vereinsdamen Unterricht im Ausbessern und Stricken ertheilt wird, haben ihre Thätigkeit wieder begonnen.

Rawitsch, 23. November. Mit der heute vorgenommenen Wahl der ersten Abtheilung sind die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen zum Abschluß gelangt. Gewählt wurden der ausscheidende Stadtverordnete Herr Rechtsanwalt und Notar Glogowski und an Stelle des ausscheidenden Maschinenfabrikbesitzers Herrn Linz, der in der zweiten Abtheilung gewählt worden ist, Herr Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Mylius.

Tremessen, 24. November. Gestern Abend wurde von einem Güterzuge der Hilfsbahnwärter Höhne überfahren und sofort getödtet.

Stolp, 23. November. Vor Kurzem erhängte sich in der Nacht im Liepenschen Walde an einer Buche das 28jährige Dienstmädchen Emilie Loock aus Deutsch-Karstnitz. Sie hat den Selbstmord nach einem von ihr hinterlassenen Briefe aus Liebesgram begangen. Merkwürdigerweise ermahnte die Unglückliche in dem Briefe ihre Angehörigen zur Einhaltung der göttlichen Gebote.

br **Köslin**, 23. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der dritten Abtheilung wurden die Herren Schlossermeister Fr. Meier, Kaufmann R. Friedrich und Böttchermeister L. Conradt wiedergewählt. Zwischen den Herren Schuhmachermeister Simm und Bäckermeister W. Conradt muß eine Stichwahl stattfinden.

Rügenwalde, 23. November. Ihr 60jähriges Ehejubiläum (eiserne Hochzeit) feierten vor einigen Tagen die Altsitzer Pagel'schen Eheleute in Palzwitz.

Stettin, 24. November. Der Handelsminister hat die städtischen Behörden benachrichtigt, daß die Herren Geh. Oberregierungsrath Simon und Regierungsbaumeister Werner aus dem Handelsministerium nach Stettin zu einer Konferenz kommen werden und ersucht die Stadt, Vertreter aus beiden städtischen Körperschaften für diese beim Herrn Oberpräsidenten stattfindende Konferenz zu erwählen. Der Minister hat die Errichtung einer Baugewerkschule in Vorschlag gebracht und die vom Staat dafür ausgeworfenen Mittel bereits in den Entwurf des Staatshaushaltsplanes für 1898/99 eingestellt. Seitens der von den hiesigen städtischen Behörden eingesetzten gemischten Kommission wird außerdem die Errichtung ein Handwerkerschule befürwortet.

Die hiesigen Sozialdemokraten haben für die nächste Reichstagswahl wieder den jetzigen Reichstagsabgeordneten für Stettin Fritz Herbert als Kandidaten aufgestellt.

Militärisches.

Zu Bezirksoffizieren sind ernannt, unter Stellung zur Disp. mit Pension, die Hauptleute und Komp. Chefs Wirthschaft vom Gren. Regt. Nr. 4, bei dem Landw. Bezirk Braunsberg, Fließ, vom Inf. Regt. Nr. 18, bei dem Landw. Bezirk Gleiwitz, Glubrecht vom Inf. Regt. Nr. 46, bei dem Landw. Bezirk Recklinghausen, Schröder vom Inf. Regt. Nr. 59, bei dem Landw. Bezirk II Bremen, Sturm, Hauptmann und Batterie-Chef vom Feldart. Regt. Nr. 5, bei dem Landw. Bezirk Wesel; die Hauptleute Lentz von der 1. Ingen. Insp., bei dem Landw. Bezirk Goldap, Werner von der 3. Ingen. Insp., bei dem Landw. Bezirk Schrimm, Mertens, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 112, bei dem Landw. Bezirk Neustettin, Mekelburg, Pr. Lt., Zweiter Offizier bei dem Traindepot des 17. Armeekorps bei dem Landwehr Bezirk Schlawe, die Hauptleute z. D. Lutteroth, zuletzt Kompagnie-Chef im Gren. Regt. König Friedrich II. Nr. 4, bei dem Landw. Bez. I Münster, Günzel, zuletzt à la suite des Fußart. Regts. Nr. 10 und Vorstand des Art. Depots in Saarlouis, bei dem Landw. Bezirk Schroda, Howitz, Pr. Lt. z. D., zuletzt im Gren. Regt. Nr. 4, bei dem Landw. Bezirk II Bochum. Es sind der Sek. Lt. v. Siegroth vom Gren. Regt. Nr 11, in das Inf. Regt. Nr. 18, die Majore z. D. und Bezirksoffiziere Frhr. v. Thümmler vom Landw. Bezirk Muskau zum Landw. Bezirk Kosten, Pouet vom Landw. Bezirk Gera zum Landw Bezirk Samter, unter Belassung im Kommando bei dem Kriegsministerium, Menzel, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier vom Landw. Bez. Samter, zum Landw. Bezirk Schade versetzt. Zu Kompagniechefs sind ernannt: die Hauptleute v. Auer vom Gren. Regt. Nr. 1, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 33. Inf. Brig. und unter Versetzung in das Gren. Regt. Nr. 110, Neubaur vom Füs. Regt. Nr. 90, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur in Danzig und unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 46, der überzählige Hauptmann Gabel vom Inf. Regt. Nr. 114, unter Entbindung von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Hannover und unter Versetzung in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.

Landwirthschaftlicher Verein Ueberbrück.

In der Sitzung wurde das Bedürfniß, jeden Montag in Neustadt einen Viehmarkt abzuhalten, nicht anerkannt. Dann trat der Verein der Bittschrift des Vereins Jablonowo betr. Aenderung der Körordnung in Bezug auf die Hengste der Pferdezuchtgenossenschaften bei. Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Pfeiffer gehaltenen Vortrage über die Fischerei in der Danziger Bucht ging hervor, daß diese Fischerei durch die Bestrebungen des Westpreußischen Fischereivereins einen wesentlichen Aufschwung genommen hat. Namentlich wurde die Errichtung von Windwarnungszeichen und die schnelle Uebermittelung der Beobachtungen der Sternwarte nach Hela anerkannt. — Herr Lehrer Schornack aus Seelau hielt ferner einen Vortrag über Bienenkrankheiten. Der Vortragende schilderte besonders die Faulbrut, Ruhr und Maikrankheit und gab die Vorbeugungs- und Heilmittel an. — Zum Schluß wurde von Herrn v. Schütz aus Riebenkrug eine Spiritusglühlichtlampe vorgeführt, deren Leuchtkraft von der Versammlung als gut anerkannt wurde.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 24. November.

1) Wegen Betruges im Rückfalle erschien wiederum der Möbeltransporteur Franz Scheidgen aus Marienwerder auf der Anklagebank. Er hatte im September 1895 den Möbeltransport für den von Neumark nach Guben versetzten Landrichter übernommen, mit der Verpflichtung, die Möbel in der Wohnung in Guben wieder aufzustellen. Hierfür war ihm eine Gesammtvergütung von 530 Mark zugesichert worden. Am 2. oder 3. Oktober 1895 traf er mit den Möbeln in Guben ein. Er begab sich in das Speditionsgeschäft der Firma Wilhelm Wilke, um den Transport vom Bahnhof Guben nach der Wohnung zu veranlassen. Der Vertreter des Wilke, Namens B., begab sich mit dem Angeklagten nach dem Bahnhofe. Hier erklärte der Angeklagte, daß er kein Geld zur Bezahlung der Fracht habe, und bat Herrn B., die Fracht auszulegen, er werde nach Fertigstellung der Wohnung von dem Landrichter G. die 600 Mk. betragenden Transportkosten erhalten und ihm die Frachtauslagen sodann erstatten. B. verauslagte an Fracht 192,80 Mk. für den Angeklagten. Nach Fertigstellung der G.'schen Wohnung reiste der Angeklagte ab, ohne sich bei Wilke zu melden, theilte vielmehr brieflich mit, daß er das Geld einsenden werde. Am 20. November 1895 schrieb er an Wilke, daß er den verauslagten Betrag sofort einsenden werde, sobald die Verhandlungen mit G. beendigt sein würden. Trotz später erfolgter mehrfacher Mahnung hat er die Fracht nicht bezahlt. Wie B. bekundet, hat er die Angaben des Angeklagten, daß er die Transportkosten mit 600 Mark noch zu bekommen habe, geglaubt und nur deshalb die Frachtkosten verauslagt. In der That hatte der Angeklagte nicht mehr 600 Mk., sondern nur noch 250 Mk. zu beanspruchen, weil er 300 Mk. Vorschuß von Herrn G. erhalten hatte. Bereits am 8. oder 9. Oktober 1895 erhielt er den Rest der Transportkostenvergütung ausgezahlt. Als er den Brief vom 20. Nov. schrieb, hatte er kein Geld mehr von Herrn G. zu verlangen. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht des Betruges gehabt zu haben, aber er hat heute die Firma noch nicht befriedigt. Es wurde zu Gunsten des Angeklagten festgestellt, daß nicht Betrug im Rückfalle, sondern nur einfacher Betrug vorliegt, weil die hier abgeurtheilte Strafthat vor der letzten Aburtheilung begangen war. Der Angeklagte bat unter Thränen um milde Strafe und kam diesmal noch mit sechs Wochen Gefängniß davon.

2) Der Tischler Otto Kaul aus Marienwerder, der von seiner Ehefrau wegen Majestätsbeleidigung und Bedrohung denunzirt war, wurde von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen, dagegen wegen Bedrohung seiner Ehefrau mit zwei Wochen Gefängniß bestraft. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

3) Der Wirthschafter Martin Winkler aus Rudnick wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Auch während dieser Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

4) Die Arbeiterfrau Johanna Lemanowicz aus Groß Tarpen, welche geständlich am 24. September d. Js. in Klein Tarpen ein Hinterfenster der Wohnung der Wittwe K. durch Abbiegen öffnete, in die Stube einstieg und aus einer unverschlossenen Kommode 23 Mk. baares Geld entwendet hat, wurde mit Rücksicht auf die Nothlage, in die sie durch die Abwesenheit ihres Mannes gerathen war, unter Annahme mildernder Umstände mit nur vier Monaten Gefängniß bestraft.

5) Wegen gefährlicher Körperverletzung, Nöthigung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung hatte sich der Instmann Franz Großmann aus Rothhof zu verantworten. Er wohnt mit dem Instmann W. in einem Hause. Am 26. September d. Js. hatten die Eheleute W. ihrer Kinder wegen einen Wortwechsel, in den sich auch die Frau des Angeklagten hineinmischte, was sich die Frau W. verbat. Der Angeklagte hatte diese Unterredung angehört, trat darauf in die Stube des W. und schob die Frau W. zur Seite. Der Ehemann W. forderte ihn auf, die Wohnung zu verlassen. Statt dieser Aufforderung nachzukommen, versetzte G. der Frau W. einen Faustschlag ins Gesicht. Der Ehemann W. gab zur Abwehr dem Angeklagten einen Schlag an die Stirn. Der Instmann J. kam nun hinzu und trennte die Streitenden. Der Angeklagte verließ hierauf die Stube, kehrte aber nach kurzer Zeit mit einem geöffneten Messer zurück und versetzte dem W. einen Stich in die Brust, der aber glücklicher Weise nur die Kleider durchstach und die Haut ein wenig ritzte. J. trennte die beiden Männer wieder. Der Angeklagte ergriff nun draußen eine Axt und zerschlug damit sieben Fensterscheiben der W.'schen Wohnung, warf auch mit Steinen in die Stube und traf mit einem solchen den W. an die Brust. Er forderte dann den W. auf, herauszukommen, er werde ihn dann todtschlagen, rief auch, obwohl er selbst ein katholischer Deutscher ist: „Alle Deutschen müssen krepiren". Der Angeklagte hatte den W. dadurch, daß er Abbitte leistete, zur Zurücknahme des Strafantrages veranlaßt. Dieser Zurücknahme konnte nach den gesetzlichen Bestimmungen aber nicht Folge gegeben werden, weil die Vergehen keine sog. Antragsvergehen sind. Der Angeklagte wurde zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt.

6) Die 15jährige Einwohnertochter Auguste Wessolowski aus Kabilunken hatte sich wegen Straßenraubes zu verantworten. Die 7jährige Schülerin Hedwig Sch. aus Gatsch wurde am 29. August d. Js. von ihrer Mutter nach Pastwisko geschickt. An der zu Wangerau gehörigen Schonung traf sie die Angeklagte; diese trat sofort an sie heran, mit den Worten: „Du hast meinen Kragen um", und riß ihr den Kragen vom Halse; als die Kleine den Kragen mit beiden Händen festhielt, entriß sie ihr denselben. Dann hakte sie dem weinenden Kinde beide Ohrringe aus, wobei sie die Arme des Kindes festhielt, und nahm ihr schließlich auch das Haarband fort. Als die Kleine um Rückgabe der Sachen bat, zeigte ihr die Angeklagte ein geöffnetes Messer und schrie: „Wenn Du nicht ruhig bist, kriegst mit dem Messer", dann ließ sie die Kleine laufen. Die Sachen wurden der Angeklagten durch eine Tante der Beraubten abgenommen. Die Angeklagte räumt die Wegnahme der Ohrringe ein, die anderen Sachen will sie gefunden haben. Die Verhandlung ergab aber den geschilderten Sachverhalt. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte auf sechs Monate Gefängniß.

Die Explosion,

welche, wie schon erwähnt, am Montag in der Zündholzfabrik von Israel u. Co. in der Schönhauser Allee zu Berlin stattgefunden hat, ist, wie jetzt ermittelt worden, durch die Entzündung eines Korbes mit bengalischen Streichhölzern entstanden. Der 18jährige Arbeiter Krien trug einen Korb mit bengalischen Streichhölzern, die verpackt werden sollten, nach dem Werktisch an einer offenen Gasflamme vorüber. Ob nun von der letzteren ein Glühkörperchen in den Korb gefallen, oder wie sonst der Unfall entstanden, wird wohl nie festgestellt werden. Plötzlich entzündeten sich die Streichhölzer, und die aus dem niederstürzenden Korbe herausschlagenden Stichflammen ergriffen bengalische Körper. Nun verbreitete sich das Feuer mit ungeheurer Geschwindigkeit, und fortgesetzt explodirten, Gewehrfeuer ähnlich, Streichhölzer und Feuerwerkskörper und verursachten einen erstickenden Qualm. Die Feuerwehr mußte zuerst die Menschen aus dem brennenden Raum retten. Fünf Sappeure wurden mit dem schwierigen Werke beauftragt. Während eine Schlauchleitung zum Schutze der Mannschaften in Thätigkeit trat, drangen diese in die mit vergifteten Dämpfen gefüllte, über und über brennende Werkstatt. Leider wurden die drei vermißten Personen nur noch als Leichen aufgefunden. Der Arbeiter Krien ist allem Anschein nach in dem Augenblick der ersten Explosion zusammengebrochen, während zwei Mädchen, Wiese und Wendisch, die sich umschlungen hielten, im Rauch erstickt sind. Die übrigen Personen hatten sich selbst theils durch die Fenster, theils durch die Thüren gerettet. In der Bengalwerkstatt, in der die Katastrophe entstand, waren insgesamt elf Personen beschäftigt. Von diesen ist nicht eine einzige ohne Verletzungen davongekommen. Der Chef der Firma, Herr Wilhelm Israel, weilte, als die Explosion erfolgte, in dem hinter der Bengalwerkstatt belegenen Kontor. Bei Beginn der Katastrophe eilte J. in den Arbeitsraum und erlitt dort durch Stichflammen ungefährliche Verletzungen. Das Feuer selbst, das die gesammten Fabrikräume des Parterregeschosses innerhalb weniger Minuten ergriffen hatte, konnte in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht werden. Die oberen Etagen des Gebäudes, in denen sich z. Z. ebenfalls viele Arbeiter anderer Fabrikbetriebe befanden, haben keinen Schaden erlitten.

Verschiedenes.

— **[Königin Margherita von Italien als Ehestifterin.]** Die Königin von Italien hat sich entschlossen, der heirathsfähigen weiblichen Jugend der italienischen Hauptstadt eine Spende wiederzuschaffen, die ihr seit der Beseitigung des Kirchenstaates entzogen war. Es bestand nämlich 1870 in Rom eine kirchliche Brüderschaft, welche alljährlich 150 unbescholtenen Mädchen aus der Hauptstadt eine Mitgift von je 30 Dukaten zuertheilte. Die so Beschenkten, die aber nicht das Geld, sondern nur eine Anweisung auf die Summe für den Fall ihrer Verheirathung erhielten, veranstalteten darauf am ersten Oktobersonntage, am Rosenkranzfeste, einen feierlichen Umzug durch die Hauptstraßen Roms, wobei sie in weißen Kleidern mit langen Schleiern einherschritten und rechts am Gürtel die Anweisung auf die 30 Dukaten trugen. Dieser Zug der Heirathsfähigen wurde begreiflicher Weise von allen heirathslustigen jungen Männern mit größter Spannung erwartet, und selten verging ein Vierteljahr, daß nicht alle 150 Mädchen ihre Mitgift von der frommen Brüderschaft in Empfang nehmen konnten. — Diese für die jungen Römerinnen so werthvolle Sitte, die seit 27 Jahren in Wegfall gekommen war, wird nun von der Königin Margherita wieder hergestellt werden, nur soll es keine kirchliche Brüderschaft mehr sein, welche die Mitgift vertheilt, sondern eine Gesellschaft der vornehmsten Frauen Roms, wobei die Königin aus ihren eigenen Mitteln allein für 75 Mädchen die Mitgift spenden will.

— **[Der Trollhättan als Elektrizitätswerk.]** Seit mehreren Jahren war geplant, die mächtigen Wasserfälle des Trollhättan in Schweden in den Dienst der Elektrizität zu stellen. Jetzt scheint sich dieser Plan zu verwirklichen. Eine große Aktiengesellschaft ist in der Bildung begriffen. Das Aktienkapital soll mindestens $5\frac{1}{2}$ Millionen und höchstens $12\frac{1}{2}$ Mill. Mark betragen. Außer dem Trollhättan mit seinen 220 000 Pferdestärken soll auch der große Wasserfall Edefors in Norrland mit etwa 100 000 Pferdestärken zu Elektrizitätszwecken ausgenutzt werden.

— **Die große Eiche**, die sich in dem Garten des neuen katholischen Krankenhauses zu Soest (Westfalen) befindet, war schon über 50 Jahre alt, als die Soester Fehde (1444) tobte, und steht noch heut in kraftvoller Schönheit da; kaum daß in den oberen Zweigen ein absterbendes Stück sich bemerkbar macht. Der Stamm hat einen Meter über dem Erdboden ein Umfang von 595 Centimetern; in einer Höhe von acht Metern theilt er sich in vier Aeste, deren jeder einen Baum von bemerkenswerther Dicke und Länge vorstellen könnte, denn der ganze Baum hat eine Höhe von über 32 Metern und überragt daher weit die nur 20 Meter hohe, übrigens im Absterben begriffene Königseiche zu Niedereimer bei Arnsberg. Die Krankenhausverwaltung hat die Wirthschaftsgebäude soweit von dem Baume aufgeführt, daß diesem keinerlei Schaden geschah, daß er diese mit seinem weiten Laubdach freundlich schützend überragt, und daß jeder Vorübergehende sich der kraftvollen Riesengestalt ungehindert erfreuen kann.

— **[Verschnappt.]** „Was, ins Leihhaus? Sie wollen doch nicht gar etwas versetzen?" — „Aber ich bitte Sie! Ich etwas versetzen! Das habe ich noch nie gethan. Ich löse nur etwas ein."

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer,
Wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer.

Von einer grossen deutschen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

wird ein im Versicherungs-Geschäft möglichst schon erfahrener, angesehener Herr als

Haupt-Agent gesucht!

Meldungen mit Referenzen werden brieflich mit Aufschrift No. 9015 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Eine Fabrik beabsichtigt, einen

Kaufmann

für Lager und Expedition zu engagiren. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9129 durch den Geselligen erbeten.

9158] Eine **Oberungarwein-großhandlung** ersten Ranges sucht zum Reiseeintritt per 1. Januar einen in der **Oberungarweinbranche in den Provinzen Posen, Oberschlesien, Westpreußen mit nachweisbarem Erfolg bereits thätig gewesenen** und bei **Wiederverkäufern** gut eingeführten

Reisenden.

Berücksichtigt werden nur Kräfte **allerersten Ranges.** Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind sub **1255** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen,** Wilh.-Str. 2, zu richten.

8192] Für unser Eisenwaaren- und Fabrik-Geschäft suchen per 1. Dezember oder später einen

Buchhalter

mit Korrespondenz u. Lohnwesen vertraut.

Gebr. Reschke, Rastenburg.

Daselbst kann

ein Lehrling

mit guter Schulbildung eintreten.

8867] Zum 1. Januar suche ich für mein Kolonialwaaren- und Stabeisen-Geschäft einen ordnungsliebenden, freundlichen

Verkäufer

im Alter von ca. 22 Jahren.

E. F. Döhring,
Inh. Paul Döhring,
Pr. Friedland.

9147] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche **ich zum sofortigen Antritt zwei gewandte, tüchtige**

Verkäufer.

Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften an

David Berliner, Flatow.

9133] Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständ. mächtig, suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Januar 1898.

H. Kaliski, Samter.

8956] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. Jan. oder spätestens 1. Februar n. J. einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

Christen, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erb. an

Max Habann, Soldau Opr.

8977] Suche für mein Material-, Destillations- und Eisen-Waaren-Geschäft per sofort einen tücht., jüngeren

jungen Mann.

C. Stoyke, Jablonowo.

9093] Suche für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft von sofort einen tüchtigen

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbittet

Rob. Gdanietz, Schöneck Wpr.

9166] Für mein Getreidegesch. und Dampfziegelei suche zum 1. Januar 1898 einen

jungen Mann

mos. Konfession, der der doppelt. Buchführ. u. Korrespond., hauptsächlich im Praktisch. tüchtig. und der polnisch. Sprache mächtig ist.

S. Jakubowski,
Sandberg i. P.

8908] Suche für mein Zigarren-Engros- u. Detail-Geschäft einen

tücht., jung. Mann

der gleichzeitig die Stadtkundschaft besuchen muß. Meldungen unter C. A. an die Annonc.-An. des Geselligen in Bromberg erb.

9066] Für mein Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich p. 1. Januar 1898 einen

jungen Mann

für Komptoir und Lager.

Alexander Rittweger,
Thorn.

9102] Suche zum 1. Januar 98 für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft ein. tüchtigen, selbstständigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.

S. Bernhard, Lissewo Wpr.

9116] Suche per 1. Januar für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Getreidegeschäft einen älteren,

jungen Mann

der mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut ist.

M. Lewin, Schloß Filehne.

8226] Zum 1. Jan. suche ich für meine Stabeisen-Handlung einen fleißigen und branchekundigen

jungen Mann

als Expedient und Lagerist.

Adolph Lietz, Dirschau.

9038] Für mein Kolonial-, Delikatessen-, Eisen-, Material- u. Spiritus-Geschäft suche eventl. von sofort einen

jüngeren Kommis

mit tadelloser Handschrift, der der doppelten Buchführung und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften und Photographie nebst Gehaltsansprüchen fordert

Gustav Finck, Nakel (Netze).

Für meine Kolonialwaaren-Filialen bei Berlin suche noch zwei tüchtige, junge

Kommis.

Zeugnißabschriften, Photographie, Salair, Kaution erwünscht. Off. unter Nr. 9156 an d. Gesell. erb.

Kommis-Gesuch.

9159] Für mein Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per sofort ein.

jüngeren Kommis

der auch im Dekoriren bewandert ist. Offerten mit Zeugn., Photogr. und Ansprüchen erbeten an

E. Rohr Nachf., Pirna
in Sachsen.

8804] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Dezember einen

jüngeren Kommis

der polnischen Sprache mächtig.

M. Leß, Gnesen.

8484] Für mein Kolonial-, Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Dezember einen jüngeren, aber

tüchtigen Kommis

der polnischen Sprache mächtig.

D. Sielmann, Carthaus.

9068] Ich suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen älteren

Kommis

zum sofortigen Eintritt. Marke zur Antwort bitte nicht beizufg.

Reinhold Wiebe,
Marienburg Wpr., Vorst. Kalthof.

9165] Suche per 1. Januar k. J. für meine Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Cigarren-, Farben- u. Wein-Handlung einen militärfreien, der polnischen Sprache mächtigen, flotten ersten

Expedienten

bei gutem Gehalt.

Berthold Paul Baehr,
Samter.

9123] Im Auftrage suche **drei Materialisten** per sofort.

J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

Gewerbe u. Industrie

8816] Suche v. sofort e. tüchtig.,

zuverl. Bautechniker.

Ders. muß auch i. Holzgesch. gew. sein

F. W. Januschkowski, Dampfsägew. Barwiese p. Alt-Jablonken.

Für eine ober- und untergährige Brauerei Ostpreußens wird per 1. Januar ein erfahr.

Braumeister

bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8982 durch den Geselligen erbeten.

8902] Einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

suchen J. Nordt & Sohn,
Danzig.

Buchbinder [9132

für dauernde Beschäftigung sucht Ernst Timm, Pr. Stargard.

Ein Barbiergehilfe

und ein Lehrling werd. sofort gesucht von [8918

Otto Krege, Usch.

9073] Ein tüchtiger

Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftig. bei A. Dominikowski, Warlubien.

---

6 Schuhmachergesell.

und **zwei Lehrlinge** können sofort eintret. bei hoh. Gehalt bei B. Kaczorowski, Schuhmachermeister, Long bei Konitz Wpr.

Tischlergesellen

sucht [6199

Schroeder, Grabenstraße 50/51.

Ein Kürschnergeselle

wird gewünscht von Rudolf Kendler in Pr. Stargard.

8826] Tüchtige

Kupferschmiede

sucht für dauernde Brennerei-Arbeiten bei hohen Löhnen

G. Voss, Neuenburg,
Eisengießerei, Maschinen- u. Kupferwaaren-Fabrik.

8979] Mehrere tüchtige

Klempnergesellen

sucht für dauernde Beschäftigung

Paul Schott,
Klempner- und Brunnenbaumst.,
Osterode Opr.

Ein zuverl. Heizer

der zwei Dampfmaschinen mit Dynamomaschine zu führen versteht und kleinere Reparaturen ausführen kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Derselbe kann auch eine Wohnung für Familie bekommen. [8957

R. Hartmann, Dampfschneidemühle, Kolmar i. P.

8954] Gut Gr. Teschendorf bei Tiefensee Westpr. sucht von sofort einen

verheirath. Schmied

nebst Zuschläger. Lohn und Deputat sehr hoch. Leute, die m. der Führung des Dampfdreschapparates vertraut sind, werden bevorzugt.

8872] Tüchtige

Schmiedegesellen

auch verheirathet, sowie

zwei Sattlergesellen

von sofort gesucht von

G. Reitzug, Wagenfabrikant,
Allenstein, Warschauerstr. 25.

Schlosser

finden dauernde Beschäftigung.

Königsberger Maschinen-Fabrik, [9032
Aktien-Gesellschaft.

9111] Unverheiratheter

Schneidemüller

für Horizontalgatter, Band- u. Kreissägen z. Schneiden von **Buchenholz** von sofort gesucht. Schriftl. Meldung. mit Zeugnißabschr. an die

Forstverwaltung
Döhlau Opr.

9124] Einen tüchtigen

Windmüllergesellen

sucht G. Schumacher, Podwitz.

9189] Einen tüchtigen

Böttchergesellen

sucht von sofort

v. Ossowska, Wittwe,
Bitonia.

Landwirtschaft

8371] Zur selbstständ. Bewirthsch. e. 500 Mg. gr. Gut. wird e. nicht zu jg.

Beamter

gesucht. Geh. 4—500 Mk. **Besitzer nicht a. Ort.** A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

8830] Gesucht zum 1. Januar 98

ein Hofverwalter
u. Rechnungsführer

mit gründlichen Kenntnissen in Hof- und Viehwirthschaft, firm in Buchführung, Amts- u. Standesamtsgeschäften bei 600 Mk. Gehalt und freier Station. Einsendung von Zeugniß-Abschriften erbeten. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

Ferner zu Marien 1898 ein energischer, gut empfohlener

Hofmeister

welcher zugleich die Beschaffung, Beaufsichtigung und Beköstigung der Rübenleute zu übernehmen hat. Dom. Dalwin b. Dirschau.

Verh. Inspektor

der auch polnisch versteht u. gute Empfehlungen hat, zum 1. Jan. in Groß Nappern bei Station Bergfriede, Post Gr. Schmückwalde, gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse u. kurzer Mittheilung über bish. Lebenslauf erbeten.

9113] Unverheiratheter

Inspektor

erfahren, gebildet u. gut empfohlen, z. 1. Jan. evtl. auch früher gesucht in Drenken v. Maldeuten Ostpr. Marshall.

Eine größere Besitzung Pomm. sucht per 1. Jan. evtl. auch früher

einen Inspektor
ein. Inspektor, verh.,
für das Nebengut,
einen Hofverwalter.

Nur nachweislich tüchtige, zuverlässige Beamte finden bei hohem Gehalte Berücksichtigung. Meld. unt. Nr. 8975 a. d. Gesell.

9151] Die unverheirathete

Inspektor-Stelle

in Dom. Massaunen per Schippenbeil ist zum 1. Januar zu besetzen. Anfangsgehalt 700 Mark. Einfache, aber sehr tüchtige Bewerber mögen ihre Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, einsenden.

Suche z. 2. Januar 1898 einen erfahrenen, **durchaus soliden,** energischen,

unverheir. Inspektor

evang., der poln. Sprache mächt. Derselbe muß in all. Zweig. der Landwirthsch. gründlich erfahren sein, namentl. m. Zuckerrübenbau, Drillkultur, sämmtl. Maschinen, Buchführ. sehr vertraut sein und nach gegebenen Dispositionen selbstständ. wirthschaften. Gehalt p. a. 600 Mk. exkl. Wäsche, Dienstpferd. Bewerber, die über mehrjährige Dienstzeit Zeugnisse aufweisen können, woll. Abschriften derselben unt. Nr. 8884 an den Geselligen einsenden.

Zwei Meierei-
resp. Käsereigehilfen
gesucht!

Zwei **gut empfohlene,** kräftig., militärfreie **Meierei-Gehilfen** finden zum 1. Januar 1898 evtl. auch früher Stellung. Meldung. unter Einreichung der Zeugniß-Abschriften u. Angabe d. Gehaltsansprüche an [8970

A. Züger,
Dampfmeierei Gut Gendboden Wpr.

9107] Suche per sof. zwei junge,

kräftige Gehilfen.

Fr. Drahn, Molkerei-Inspektor,
Woynowo b. Wilhelmsort.

9089] Gesucht zu sofort ein jüngerer

Molkereigehilfe.

Dom. Wroniawy, Posen.

8933] Suche zum baldigen Antritt einen

jungen Gehilfen

und eine

Lernmeierin.

Lehmann,
Dampfmolkerei Miswalde.

8981] Gesucht zum sofortigen Antritt ein

Molkereigehilfe

der mit Alfa-Separator vertraut ist und guten Backsteinkäse zu machen versteht. Ebendaselbst kann ein

junger Mann

zu zwei Ponny-Pferden eintreten.

Molkerei Gr. Orsichau
b. Schönsee Westpreußen.

8939] Ein tüchtiger

Brennereiführer

mit guten Empfehlungen, wird sofort in Gronden bei Arys gesucht. Der Meldung sind Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsbedingungen beizufügen.

Mehrer. Branntweinbrenner w. u. günst. Beding. sof. gesucht.
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin Blumenstraße 46.

9106] Suche von sofort zur Vertretung meines erkrankten Brennereiführers unverheirath.

Brennereiführer

und erbitte Offerten mit Gehaltsansprüchen. Keine Antwort nach 8 Tagen gleich Ablehnung.

Falk, Administrator, Ribben
Ostpreußen, Post.

Ein tüchtiger, fleiß., deutscher,

verh. Gärtner

der mit der Blumenzucht im Freien und im Gewächshause, sowie mit dem Obstbau und Gemüsebau vollständig vertraut ist, wird zum 1. April 1898 gesucht. Gehalt bei freier Wohnung und Deputat 240 Mark pro anno. Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8739 an den Geselligen erbeten.

Unverh. Gärtner

findet zum 1. Januar 1898 Stellung. Gehalt 240 Mk., freie Station.

Dom. Lachmirowitz,
Kreis Strelno.

9069] Dom. Bialutten Opr. sucht für einen Stall von 300 Milchkühen zum 1. Juli 1898 od. früher einen

Oberschweizer

mit Personal. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Schriftl. Meldungen mit genauer Lohnforderung an die Gutsverwaltung.

Wockenfuß, Administrator.

8953] Per sofort oder zum 1. Januar 1898

verheir. Schweizer

mit Gehilfen zu 50 Stck. Milchvieh gesucht v. Dom. Slabenzin bei Inowrazlaw.

9138] Ein verheiratheter

Oberschweizer

für 70 Kühe findet am 1. Januar Stellung auf Marienhöh bei Tarnowke Westpr. Ikier.

9153] Tüchtiger, durchaus zuverlässiger

Wirth

vom 1. Januar oder 1. April 98 bei hohem Lohn u. Deputat für Kl. Maueu bei Allenburg Opr. gesucht. Die Gutsverwaltung.

9009] Ein verheiratheter

tüchtiger Wirth
sow. mehrer. Instleute

sämmtlich **mit Scharwerkern,** finden sofort Stellung in Kgl. Roßgart bei Briesen Westpr.

8893] In Dom. Schoenborn bei Unislaw wird für den Sommer 98 ein kautionsfähiger

Unternehmer

der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, mit **40 Mädchen u. 15 Männern** zur Feldarbeit gesucht.

Ein Vorschnitter

wird für nächsten Sommer gesucht mit **24 tüchtigen Leuten.**

Meldungen an [9134
Administrator Schmidt,
Prieborn bei Vipperow, Amt Wredenhagen.

Verh. Gespannwirth
mit Scharwerker

findet zum 1. Januar resp. 1. April 1898 Stell. in Kruschin bei Kornatowo. [8493

Vorerst schriftliche Meldung.

8417] Verheirathete

Pferdeknechte
und Instleute mit
Scharwerkern

finden von sofort oder 1. Jan. bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Annaberg per Melno, Kreis Graudenz.

8955] In Glauchau b. Culmsee findet für 1898 ein tüchtiger

Vorarbeiter
mit 24 Männern

zum Mähen und and. Arbeiten gute, lohnende Stellung. Derselbe muß sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können und vorläufig Abschriften einsenden.

Die Gutsverwaltung.

8812] Dom. Wiersch b. Osche sucht zur Ernte 1898

10 Paar Schnitter.

Diverse

Hausmann

unverheirathet, im Besitz guter Zeugnisse, muß mit Pferden umzugehen verstehen, findet per 1. Dezember Stell. bei [9154

F. Marquardt, Graudenz.

E. Vorarb. m. 15 Mann z. 20000 m Thon grab., à m 40 Pf., u. e. **Akkord.,** d. 4½ Million. m 30 Mann i. Akkord übern. Nähe Chemnitz. **E. Ringof.-Brenn.,** e. **Setzer,** à Woche 10 Mk. Lohn u. gut. Kost, Winterarb., sow. **4 Ofenleut.,** Akk à Mill. 2 M., s. Grunwald, **Bresowitz** b. Friedland i. M.

9161] Tüchtige

Schachtmeister und
400 Akkordarbeiter

für Erdarbeiten, Oberbau und Kiesausbeutung finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung; die Thätigkeit findet voraussichtlich den ganzen Winter statt.

Bolensky & Zöllner,
Joachimsthal, Kr. Angermünde.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

sucht zum sofortigen Eintritt für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [9033

D. Jacoby, Lötzen.

8707] Für mein Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft suche

einen Lehrling.

Aug. Feldt, Bromberg,
Bahnhofstr. 21

Lehrling

für Konditorei sucht [8960

Jul. Kolberg,
Marienwerder.

Zwei Lehrlinge

können von sogleich eintreten b. A. Kreutz, Friseur, Neuteich Westpreußen.

8808] Suche per sofort für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht.

Hermann Neumann, Culmsee.

8784] Für m. Kolonialwaar.-, Destillation u. Baumaterialien-Handlung suche ich von sogleich

zwei Lehrlinge

gegen hohe jährl. Entschädigung.

Julius Knopf,
Inhaber: Nathan Knopf,
Schwetz (Weichsel).

8172] F. m. Delikateß.-, Cigarr.- und Weinhandlung suche ich ein. **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen u. d. poln. Spr. mächtig.

Paul Walke, Thorn,
Brückenstr. 20.

9148] Für unser Kolonialw.-, Delikateß.-Geschäft u. Destillat. suchen zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen.

Wollstein & Co., Nakel (Netze).

9103] **Suche per sofort einen**

kräftigen Lehrling

nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt 50 Mk.

Dampfmolkerei Gahringen
bei Freystadt Westpreußen.

Einen Lehrling

oder Volontär

suche für mein Friseurgeschäft.

Carl Fiedler, Pr. Stargard.

9163] Gesucht zu sofortigem Antritt ein kräftiger

junger Mann

nicht unter 16 Jahren, zur Erlernung des Molkereifaches.

Meldungen an
Dampfmolkerei Bönen Westf.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

8971] Ein jung., einf. Mädchen sucht Stell. vom 1. Jan. 98 als

Stütze der Hausfrau.

Off. unter B. W. postl. Posthilfstelle Schönsee p. Podwitz erb.

8959] Ein jung. Mädchen aus gut. Fam., in all. Handarb. geübt, sucht Stell. als **Nähterin** spät. bis zum 1. Februar. Gefl. Off. unter R. 100 a. d. Geschäftsstelle der Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder erbeten.

9122] Suche für meine Tochter eine Stelle zur **Erlernung der Wirthschaft** von gleich oder 1. Jan. auf ein. größeren Gute mit vollständ. Familienanschluß. Off. zu richten an E. Frohwerk, Mühlenbesitzer, Münsterwalde.

9164] Gebildetes

junges Mädchen

in Kochen u. Handarb. erfahr., sucht zum 1. Januar 1898 Stellung als Stütze der Hausfrau oder ähnliche. Näheres b. Frau Oberförster Rubach, Kujan bei Flatow Wpr.

Eine Meierin

die zwei Jahre in einer Dampfmeierei gelernt hat, empfehle ich zum 1. Januar für selbstständige Stellung. [9109

C. Ninck, Charlottenhof
bei Liebemühl Opr.

E. einfache, anständ., arbeitsame **Wittwe** v. Lande s. Stell. m. schulpfl. Kinde b. wenig Geh. Off. unt. 100 B. Z. postlagernd Gr. Neudorf, Kreis Bromberg.

9074] Eine gesunde, kräftige

Amme

mit guter Nahrung, weist nach Miethsfrau Jahnke, Schwetz W.

Offene Stellen

9150] **Eine** musik., evgl. **Erzieherin,** vorzügl. Wirthin, Geh. 300 Mk., **Kinderfrau,** Geh. bis 150 Mk., perfekte **Köchin,** firmes **Stubenmädchen, Küchenmädchen** f. gräfl. Haus w. ges. und mögen Zeugn. senden an Frau von Riesen, Stellenvermittelungs-Bureau, Elbing, Fischerstraße 5, I.

8829] Eine evangelische

Kindergärtnerin

I. Klasse wird zu drei Kindern im Alter von 7, 6 und 4 Jahren von sofort oder 1. Januar 1898 gesucht.

C. Ohl, Gutsbesitzer,
Steegen bei Pr. Holland.

8897] Suche für mein Wurst- u. Aufschnitt-Geschäft e. gewandte

Verkäuferin.

R. Sommer, Danzig,
Poststraße 2.

9086] Suche p. 1. Februar 1898 eine tüchtige

Direktrice

für besseren Putz. Stell. dauernd und angenehm bei hoh. Gehalt u. freier Station. Offerten mit Photogr., Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche erbittet

Malwine Michaelis,
Schwedt a. Oder.

Eine Buchhalterin

die mit der kaufmänn. Korrespondenz u. sämmtlichen Komptoirarbeiten genau vertraut und gut empfohlen ist, findet in meinem Waaren-Engros-Geschäft sofort, resp. per 1. Jan., Stellung. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr., mögl. mit Photogr., erbeten. Max Barczinski, Allenstein Ostpr. [8875

9063] Für mein Schank- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar eine **tüchtige**

Verkäuferin

die der poln. Sprache mächtig u. schon im Geschäft thätig war, bei Familienanschluß.

Persönliche Vorstell. bevorzugt.

L. Tuchler, Driczmin
a. d. Bahn.

8420] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort evtl. 1. Dezember

3 tüchtige
Verkäuferinnen.

Polnische Sprache Hauptbeding. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Carl Gawlick, Bischofsburg.

Eine junge Dame

aus anständiger Familie, nicht unter 21 Jahre alt, welche mit häuslichen Arbeiten und Küche vollständig vertraut ist, wird von einem kinderlosen Ehepaar für einen größeren Haushalt in Bromberg (Geschäftshaus)

zur Stütze der
Hausfrau

von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Photogr. unter H. F. 800 an die Expedit. der „Ostd. Presse", Bromberg.

Als Stütze d. Hausfr.

e. bescheid. kath. Mädchen, w. d. bürgerl. Küche versteht, etw. Hausarbeit übernimmt, per sofort i. e. Oberförsterei a. d. Lande gesucht. Familienanschluß zugesichert. Gehaltsang. u. Zeugnisse unter J. S. postlagernd Mokrz bei Wronke erbeten.

Schluß auf der 4. Seite.

9146] Suche als Ersatz für eine Verkäuferin, die 10 Jahre in meinem Hause gewesen, eine

perfekte Verkäuferin

die mit der **Kurz-, Weiß- und Wollw.-Branche** vollständig vertraut und beider Landessprachen mächtig ist. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. 2c. sind zu richt. an
S. Fraenkel, Inowrazlaw.

8822] Zum **1. Dezember** d. J. findet ein thatkräftiges, nicht zu

junges Mädchen

(evangelisch), welches schon einige Erfahrung in Küche, Hauswirthschaft und Handarbeit hat, bei Familienanschluß dauernde Stellung in einem besseren Gasthof auf dem Lande. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse unter A. K. postlag. Ostrometzko erbeten.

9105] Ein bescheidenes, tüchtiges

junges Mädchen

das in der Wirthschaft und im Kochen erfahren ist, sucht zum 1. Januar 1898
Frau M. Fenski I, Kokotzko.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie findet in meiner Konditorei und Café vom 1. Dezember cr. ab dauernde Stellung. Dieselbe muß eine perfekte Verkäuferin und auch einigermaßen in der Wirthschaft vertraut sein. Familienanschluß zugesichert. [8976
J. Lenkeit, Bromberg, Mittelstraße 21.

Zwei Lehrmädchen

aus anst. jüdischer Familie für mein Kurzwaaren-Geschäft bei hoher Vergütigung gesucht. Meld., wenn möglich mit Photographie, sofort briefl. unter Nr. 9083 an den Geselligen erbeten.

Lehrmeierin

für eine Genossenschaftsmolkerei gesucht. Daselbst findet auch ein stellenloser

Gehilfe

der die Buchführung gründlich erlernen will, bei freier Station Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9139 durch den Geselligen erbeten.

Eine Wirthin

katholisch, der polnisch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, in der herrschaftlichen Küche erfahren, tüchtig im Kälber- und Federviehaufziehen, findet sofort Stellung in Dominium Braunsrode bei Hohenkirch, Kreis Briesen Westpr. [9080
v. Czarnowski.

9137] Eine tüchtige

Wirthin

kann am 1. Jan. in Dienst tret.
Gr. Wieland bei Elbing.

Zum 1. Januar wird bei unverheir. Herrn tücht., energ.

Wirthin gesucht.

Erfahren in Federvieh- und Kälberaufzucht Bedg. Melken w. nicht beaufsichtigt. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsforderungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 8104 an den Geselligen erbeten.

9084] Eine evangel., tüchtige

Wirthin

wird unter Leitung der Hausfrau vom 1. Januar 1898 gesucht. Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau M. Probst,
Straszewy bei Kielpin Wpr.

8530] Suche per 1. Januar eine tüchtige, jüngere

Wirthin

die gut kochen kann und mit Kälberaufzucht vertraut ist.
Frau Rittergutsbesitzer Mühle, Przytullen b. Rheinswein Op.

9181] Suche zu sofort oder 1. Januar eine erfahrene

ältere Wirthin.

Frau A. Buettner,
Duesterbruch bei Pr. Friedland.

Junggeselle sucht vom 1. Jan. e.

Wirthschafterin.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter E. M. 229 an die Exp. der „Ostd. Presse", Bromberg. [9011

9053] Eine gesunde,

kräftige Amme

kann sich sofort melden bei
Frau Hebeamme Alexewicz,
Graudenz, Petersilienstr.

8937] **Gesucht von sofort** ein tüchtiges

Mädchen für Alles

gegen hohen Lohn.
Pfarrhaus Sobbowitz
Westpreußen.

9090] Ein tüchtiges

Stubenmädchen

im Nähen und Waschen erfahren, wird zum 1. Januar 98 gesucht.
Ollenrode b. Kg. Rehwalde Wp.
Station Lindenau Wpr.

9077] Eine pünktliche, fleißige und reinliche

Aufwartefrau

für den ganzen Tag sucht
Dr. Saling, Graudenz, Markt 1.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

8167] In der Nacht vom 12. zum 13. August 1896 ist die zur Försterei Döbelsheide — Oberförsterei Schwiedt bei Tuchel — gehörige Scheune abgebrannt.

Der an derselben Stelle errichtete Neubau ist in der Nacht vom 5. zum 6. September 1897 wiederum durch Feuer zerstört worden.

In beiden Fällen liegt vermuthlich vorsätzliche Brandstiftung vor.

Alle Diejenigen, welche über die Entstehungsursache beider Brände oder eines derselben irgend etwas wissen oder in Erfahrung bringen, fordere ich auf, hiervon mir oder der nächsten Polizeibehörde unverzüglich Mittheilung zu machen.

Der Königliche Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat auf meinen Antrag eine Belohnung von

300 Mark

ausgesetzt, die ganz oder antheilsweise an Diejenigen zu zahlen ist, welche zur Ermittelung der Thäter wesentlich beigetragen haben. V. J. 873/97.

Konitz, den 14. November 1897.
Der Königliche Erste Staatsanwalt. **Pinoff.**

Holzmarkt

9184] Für das Vierteljahr Januar/März 1898 werden folgende Holzversteigerungen, jedesmal von 10 Uhr Vormittags beginnend, anberaumt: Für die Revierabtheilung Weißheide am 11. Januar, 15. Februar, 15. März im Gasthause in Mischke; für die Schutzbezirke Walddorf, Ulrici, Wolz am 4. Januar, 4. Februar, 5. März im Reschke'schen Gasthause in Dossoczyn; für die Schutzbezirke Dianenberg, Ruden, Boggusch am 13. Januar, 10. Februar, 12. März und für die Schutzbezirke Schönbrück und Jammi am 26. Januar, 26. Februar, 26. März im Deutschen Hause in Garnsee.

Der Forstmeister Schultz, Jammi.

Donnerstag, 2. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr an gelangen in Sultan's Hotel in Gollub zum öffentlichen Ausgebot: Kiefern- Bau- und Nutzholz aus dem diesjährigen Einschlage:

Neueiche, Jagen 73a, Schlag, ca. 490 Stück mit rt. 360 fm.
Naßwald, Totalität, ca. 500 Stück mit rt. 320 fm.
und bei voraussichtlicher Fertigstellung
Tokaren, Jagen 187, Durchforstung, ca. 600 Stück mit rt. 150 fm Brennholz aus dem vorigen Einschlage.
Biberthal, Kiefern: 350 rm Kloben, 95 rm Knüppel, 368 rm Stockholz, 109 Stangenhaufen. Erlen: 85 rm Kloben. Birken: 2 rm Kloben, 2 rm Knüppel.
Naßwald, Kiefern: 68 rm Kloben 242 rm Knüppel, 102 rm Stockholz, 1 rm Reisig I., Birken: 132 rm Kloben, 27 rm Knüppel, Erlen: 8 rm Kloben. Aspen: 143 rm Kloben, 1 rm Knüppel.
Tokaren, Kiefern: 36 rm Knüpp., 369 rm Stockholz, 3 Stangenhaufen. Birken: 12 rm Kloben.

Oberf. Gollub,
den 22. November 1897.
Der Oberförster.
Schödon.

Auktionen.

Auktion in Schinkenberg.

Montag, d. 29. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, an Ort und Stelle, stelle ich folgende Sachen, in Folge Parzellirung des Gat'schen Grundstücks, in dessen Auftrage, zum Verkauf:

Kühe, hochtrag. Fersen, 1 schönes Anhaltskalb, 1 gutes Arbeitspferd (brauner Wallach, 6jährig, 3 Zoll), 1 Jährling, eine Reinigungsmaschine, 1 Roßwerk, 1 Dreschkasten, 1 Häckselmaschine mit Vorgelege, alles neu, 4 Schweine, eine Zuchtsau, diverse Wagen, Arbeitsschlitten Siebe, Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln 2c. 2c.

Sicheren Käufern gewähre ich Kredit. [9183

Rudolph Israel,
Schinkenberg Westpr.

!! Wer !!
ertheilt einem achtjährigen,
taubstummen
Mädchen in Graudenz Privat-Unterricht? Meldung. brieflich unter Nr. 8801 an den Geselligen erbeten.

Achtung!

8256] Wegen Umbau meines Geschäftshauses verkaufe von heute ab:
Cognac, Arrac, Rum, Rothweine, Moselweine, h. u. f. Ungarweine sow. Zigarren zu herabgesetzten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten sehr billige Preise.
A. Lipowski.

Jeder Händler
welcher [5648
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Speise- und Fabrik-
Kartoffeln
kauft in größeren Posten [4413
Wolf Tilsiter, Bromberg

Rothe + Lotterie.
Ziehung v. 6.—11. Dezbr. d. J.
Baargewinne 575000 Mk.
Loose à 3 Mark 30 Pfg.
sind noch zu haben bei
H. Czibulinski,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Insterburg Ostpr.
Auch sind noch **einige** 1/4- u. 1/10-**Loose der neuen Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** abzugeben. D. O.

Tuchversand an Private!
Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.
für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.
Will & Kellner,
Elberfeld.

Deutsche Reichs-Sturm-Laterne
absolut gefahrlos geg. Explosion, sturm- u. stoßsich., helleuchtend, auf der 6. deutschen Wanderausstellung in Königsberg von allen ausgestellten Laternen nur allein und zwar zweimal prämiirt, offeriren **Gebr. Franz,**
5731] **Königsberg i. Pr.**

Silberne Medaillen: 1896 Berlin,
8159] 1897 Leipzig.
Photograph. Apparate
v. M. 10 b. M. 200 eign. sich recht zu
Geschenken.
M. Steckelmann,
Berlin 1, 33 Leipzigerstraße.

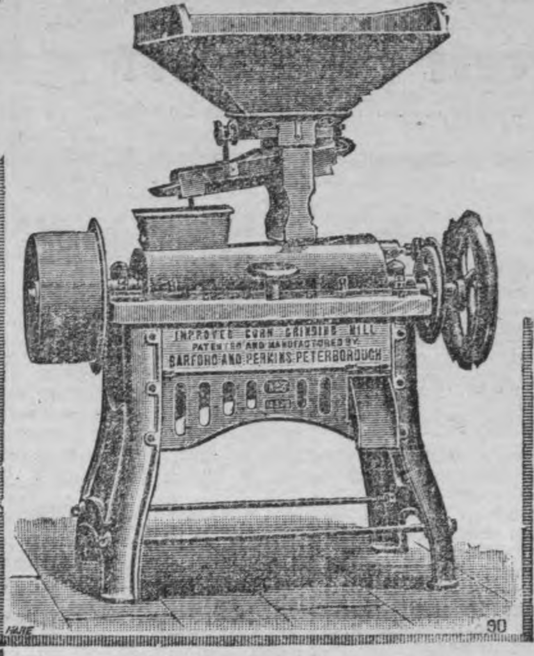
Loden und Cheviots
aus **Heidwolle** gearbeitet, im Tragen unverwüstlich, zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Joppen, Havelocks u. Kaisermänteln, in den verschiedensten Farben, 140 cm breit, pro Meter 2,50 bis 5,25 Mk.
Proben versend. grat. u. frko.
Ernst Krause
Uelzen (Lüneburger Heide).
Gegründet 1742.

Christbaumkonfekt



in bester, feinschmeckender Ausführung, Figuren, Thiere, Arabesken 2c., reich gemischt, ca. 230 Stck. große oder ca. 440 Stck. mittlere, 1 Kistch. Mk. 2,75, 2 Kistchen Mk. 5.—. **Fein Christbaumkonfekt,** nur **Fondant, Likör, Schaum,** in Ia. Qualität. 1 Kistchen mit ca. 220 Stück Mk. 3,25, 2 Kistchen Mk. 6.—. **Extrafein Christbaumkonfekt,** nur **Chokolade, Fondant, Likör, Baiser,** 1 Kistchen mit ca. 150 Stück Mk. 4.—, 2 Kistchen Mk. 7,50. Porto und Verpackung frei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
Gratis lege jeder Sendung v. Mk. 5.— u. darüber **ein feines Bilderbuch in f. Buntdruck,** neu u. originell, bei.
Richard Stohmann,
Dresden-Striesen.

Original Universal-Schrotmühlen.



Dieselben zeichnen sich aus durch
grösste Leistung bei leichtem Gang,
geringe Abnutzung der mahlenden Theile,
billige Ersatztheile, einfachste Bedienung.

No. 3 für Dampf, Leistung 25 Ctr.
No. 5 für Rosswerk, Leistung bis 12 Ctr.
NB. für Rosswerk, Leistung bis 5 Ctr.



Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

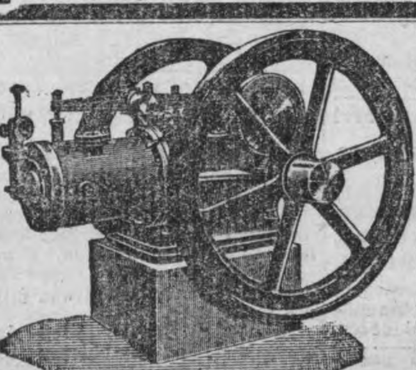
Versand direkt an Private. Aeusserst billige Preise
F. TODT, Pforzheim
Gold- und Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854.

Echter Brillant-Ring No. 21
14 kar. Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein Mk. 18. Gegen baar od. Nachn. Reich illustr. Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhr., Essbestecke, Broncen und Alpaccawaaren etc. grat. u. frko.

No. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber Mk. 2.

Simili-Brillant-Ring
No. 43, 8 karat Gold, 333 gestemp. Mk. 5, auch mit Ia. echt. Cap-Rubin. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werd. in Zahlg. genomm.

Kataloge kostenfrei. Eigene Geschäftsstellen in Berlin, Magdeburg, Cöln a/Rh.
Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter**
bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit
Maschinen-Fabrik
C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.
BROMBERG.
Bandsäge.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.



Petroleum-Motoren „Herkules", Langensiepen's Patent, **Petroleum-Ventilmotoren** für gewöhnlich. Lampenpetrol., Solaröl, Kraftöl 2c., Langensiepen's Pat. **Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren.** Vorzüge: **Auffallend einfache Konstruktion;** sichere Funktion; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfg. d. deutsche Landw.-Gesellsch. **Berlin 1894 prämiirt.** Prospekte u. Ausarb. v. Projekt. kstfr.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei,
Magdeburg-Buckau 27.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Zum Druck von
Werken, Brochüren
Preislisten
in guter Ausführung empfiehlt sich
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Druckerei des „Geselligen"
Graudenz.
Kosten-Anschläge postwendend.

Reisekörbe
in saubersten Ausführung, billigst, sowie [9092
Frühjahrsweiden
per Ztr. 9 Mk., offerirt
L. Feibel, Schwetz a. W.
Versandt per Nachnahme.

Die Restbestände meines Waarenlag. in **Hüten, Pelzgarnituren, Filzsachen u. Gummischuhen** beabsichtige ich im Ganzen billig zu verkaufen. [9145
Th Grünfeld Wwe.,
Danzig, Langgasse 77, p.

8395] Ein noch gut erhaltener
Zylinder
ist bill. zu verkauf. Max Kleinschmidt, Vorbruch Alt Carbe.

Jul. Gaebel's
Leih-Bibliothek
(Ecke Markt)
bietet ihre **6500** Bände zu recht fleißiger Benutzung an. [8628
Neuanschaffung jede Woche!

Die Blumenzucht im Zimmer.
Ein Rathgeber zur Durchwinterung der Blumen. Mit einem Blüthen-Kalender.
Von **A. Fahldieck,** Obergärtner.
Achte verbesserte Auflage.
Mk. 1,—.
Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlg.,** Graudenz. [6386

Heirathen.

Gebildete junge Frau, der das häusliche Glück fehlt, w. mit geb. Herrn in Briefw.
behufs Heirath
zu tret. Off. b. z. 29. u. **M. K.**, hauptpostlagernd Bromberg.

Geschäftsm., 28 J., ev., eign. Fl.-Gesch., s. tcht. wirtsch. u. gesch. Dame m. Vm. beh. b. Vrh., Ww n. ausgeschl. Mld. mögl. m. Phot. u. Nr. 9171 a. d. Gesellig. erb. Anonym unberücks.

9144] Ein **Besitzersohn,** Mitte der 30er Jahre, 7000 Mk. Vermögen, kathol., wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege zu
verheirathen.
Junge Wittwen mit Vermög. u. Damen mögen vertrauensvoll ihre Adressen unter **S. C. 100** postlagernd Dirschau einsenden.

Heirathsgesuch.
8697] Besitzersohn, 38 J. alt, kath. Relig., 7000 Mk. Vermög., wünscht sich mit ein. Mädchen od. Wittwe mit Verm. zu verheirath. Adr. werden bis zum 26. d. M. unter **W. M. 753** Ins.-Ann. des Gesell., Danzig, Jopeng. 5, erb.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Bäckermeister, 26 Jahre alt, welcher in einer lebhaften Garnisonstadt ein großes Geschäft besitzt, wünscht sich mit einer jungen Dame zu verheir. Vermög. mind. 5000 Mk. Mld. unter Nr. 9081 an den Ges. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 277.

Graudenz, Freitag] [26. November 1897.

15. Forts.] **Der Schatz des Prälaten.** [Nachdr. verb.

Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

Zwei Tage und Nächte rechnete Ferdinand Burgmüller ganz allein, kalkulirte, und war er zu Ende, so begann er von Neuem auf andere Weise. Es war alles vergeblich. Auf die telegraphischen Erkundigungen über den Stand der Firma Schaubert u. Ko. kam die mit seiner Anfrage sich kreuzende Kunde von dem völligen Zusammenbruch des Hauses.

Wörmann hatte sich stärker mit der Firma eingelassen, als anfänglich, selbst schlimmsten Falles geahnt wurde. Eine riesenhafte Summe ging verloren. Für einige Zeit fühlte Ferdinand alle seine Energie gelähmt. Es war dieser zweite Schlag zu furchtbar gekommen.

Die Fabrik mußte, wenn sich kein Ausweg fand, in acht Tagen ihre Zahlungen einstellen, der ganze Betrieb stockte. Um die Krisis zu überwinden, war eine sofort verfügbare Summe von sechzigtausend Mark nöthig.

Wer würde diese hergeben, nachdem bereits ein schädigendes Gerücht von dem Ruin der Firma Wörmann in den Kreisen der Fabrikanten und Geldmänner in Umlauf war.

Ferdinand unternahm es auf eigene Verantwortung, an mehreren Stellen anzupochen. Er wurde überhöflich, aber bestimmt abgewiesen. Und doch hatte er die felsenfeste Ueberzeugung, daß er die Fabrik durchbringen und in etwa zwei Jahren glänzend heben könne, wenn man ihm jetzt unter die Arme griff. Leider vermochte er niemand diesen Glauben beizubringen. Noch vier Tage! Dann wurden große Wechsel präsentirt und die Katastrophe war da.

Bis dahin hatte er Frau Mathilde noch gänzlich mit seinen traurigen Mittheilungen verschont. Er wollte sie schonen, denn die unglückliche Frau schien, wenigstens jetzt, für nichts anderes zu leben, als der tiefen Trauer für den verlorenen Gatten. Allein es war nun unbedingt nöthig, ihr die Sachlage zu schildern. Vielleicht wußte sie eine Hilfe.

Mit bleicher Miene trat ihr Ferdinand gegenüber. Er hatte keine leichte Aufgabe. Frau Mathilde bat ihn gleich zu Anfang, nicht von Geschäften zu sprechen, ein jedes dieser Worte schneide ihr tief in das verwundete Herz. Aber es ließ sich nicht mehr umgehen. Er sagte ihr so schonend wie möglich, um was es sich handelte.

Dann entgegnete sie leise: „Mein guter Mann hat sich gewiß nur bei Schaubert betheiligt, weil er einen großen Gewinn hierin erblickte. Wenn das Glück gegen uns war, was thut es. Ich hänge nicht an Geld und Gut, wenn uns nur unser friedliches Heim, unsere Ruhe verbleibt. Auch Elli wird denken wie ich."

Ferdinand fuhr sich über die Stirne, auf welcher leichter Schweiß stand. „Ich bitte um Vergebung, gnädige Frau, wenn ich Ihnen wehe thun muß", sagte er, „aber der Himmel weiß, daß ich mich bis zur Erschöpfung abmühte, einen rettenden Ausweg zu finden. Abgesehen von dem bestimmten Wunsche meines verstorbenen Wohlthäters, die Fabrik möge weiter bestehen und aufblühen, handelt es sich auch um die vielen Arbeiter, welche plötzlich brodlos werden würden."

Nun blickte ihn Frau Mathilde auch erschrocken an. „Sie meinen — daß die Fabrik den Betrieb einstellen müßte."

„Gewiß. In vier Tagen sind Zahlungen von etwa fünfunddreißig Tausend Mark zu leisten, zehn Tage später sogar weitere fünfundzwanzig Tausend nöthig. Ein Aufschub ist in allen diesen Fällen unmöglich. Wird die Honorirung verweigert, so sind wir bankrott."

„Unmöglich!" fuhr Frau Mathilde auf.

„Leider ist es so! Ich kann und darf mit der Wahrheit nicht mehr zurückhalten, nachdem ich bereits tagelang nach einem Auswege suchte. Um die Krisis zu überstehen, brauche ich sechzigtausend Mark. Dann sind wir gerettet; dafür garantire ich. In wenigen Jahren ist das Geld wieder zurückbezahlt. Produktion und Absatz der Fabrik waren niemals so günstig, wie gerade jetzt. An mehreren Stellen habe ich angepocht; man wies mich ab. Deshalb stehe ich jetzt hier. Gnädige Frau, wenn Sie irgend jemand wüßten, der uns hilft, das Schlimmste wäre überstanden. In ganz kurzer Zeit könnten wir die Gelder langsam zurückzahlen." Er schwieg und blickte die Witwe an.

Frau Mathilde war um einen Ton bleicher geworden. Nach minutenlangem Nachsinnen erwiderte sie. „Wenn Vollmerding —"

Der junge Direktor machte eine geradezu heftige Handbewegung. „Das wäre der Letzte, welcher uns helfen würde. Ich vermuthe ja doch mit ziemlicher Gewißheit, daß durch ihn die uns in Mißkredit setzenden Gerüchte verbreitet werden."

„O mein Gott! Das erwartete ich nicht! Dann wüßte ich noch den Hofrath Saldau. Er war ein langjähriger Freund meines Gatten."

„Ich habe mich bereits an den Herrn Hofrath gewandt, ganz vertraulich. Er ist sehr reich."

„Nun — und?"

„Höflich, aber bestimmt abgewiesen."

Frau Mathilde führte das feine Spitzentuch an die Augen. „O diese Freunde! Kommerzienrath Schulmann?"

„Auch abgelehnt."

„Dann — weiß ich Niemand mehr. Ich habe kein eigenes Vermögen. Elli's aber ist unantastbar, ganz abgesehen davon, daß ich niemals zugeben würde, daß man sie ihres Erbtheils beraubte."

Burgmüller ließ den Kopf sinken. „Ich habe diese Auskunft gefürchtet. Also verloren.

„Wann wird die Katastrophe eintreten?" fragte die Wittwe erbebend.

„Noch diese Woche."

„Man wird die Fabrik schließen?"

„Ja; man wird Alles unter den Hammer bringen! O, wenn ich daran denke, dreht sich mir das Herz um. Dieser glänzende Stand der Geschäfte! Um einer Summe von 60 000 Mark wegen alles zu Grunde gerichtet!"

Zwei schwere Thränen liefen Frau Mathilde über die blassen Wangen. „Wenn keine Hilfe mehr ist, muß man das Unerbittliche mit Ergebung tragen. Dieses Haus werden sie uns ja wohl lassen, so sind wir wenigstens in der alten Heimath."

„Man wird auch vor dieser Schwelle nicht zurückschrecken. So furchtbar es auch ist, alles zu offenbaren, ich muß es Ihnen sagen, auch diese Ruhestätte wird man Ihnen nehmen."

„Auch — dieses Heim, in dem ich mit meinem Gatten und Elli so glücklich war? Nein, nein! Das wäre mein Tod! Sagen Sie, daß es nur eine Vermuthung von Ihnen ist."

Die Angst klang durch diese Worte nur zu deutlich. Der junge Direktor schwieg. Er sah starr zu Boden.

Da stand plötzlich Frau Mathilde neben ihm und umklammerte seinen Arm. „Sie schweigen? So ist das Entsetzliche Wahrheit? Man könnte uns von hier vertreiben? Aber, barmherziger Gott, wo sollen wir denn hin? Wo wird man uns ein Plätzchen einräumen zum Ruhen? Müssen wir jetzt die Barmherzigkeit Fremder anrufen, nachdem wir so lange glücklich waren und uns am Glücke der Andern erfreuten? Und mein Kind Elli! O welches Loos steht der Armen bevor? Und giebt es wirklich keine, keine Rettung mehr? Wenn Sie doch noch eine solche ermöglichten! Mein Gatte hat so viel auf Sie gehalten, hat fest auf Sie gebaut. Lassen Sie uns, die wir verlassen dastehen, nicht verzweifeln. Um Elli's willen, helfen Sie uns, helfen Sie!"

Der junge Mann stöhnte schwer; seine Brust arbeitete keuchend. „Mein Leben gäbe ich gern für Ihren Frieden hin; aber ich weiß ja keine Rettung mehr."

Frau Mathilde taumelte zurück. Mit lautem Schluchzen sank sie in einen Fauteuil. „Mein Gott, weshalb hast Du uns nicht sterben lassen in dem Augenblicke, da mein Gatte die Augen schloß? Wir sind verlassen von Allen." Ein Zittern machte ihre ganze Gestalt erbeben; sie bedeckte mit beiden Händen das Antlitz.

Ferdinand Burgmüller sah wie ein Todter aus. Er preßte die krampfhaft geballte Rechte auf die keuchende Brust und in seinem Blicke schien sich das Entsetzen zu spiegeln. Und dann stand er mit zwei Schritten dicht vor der zusammengebrochenen Gestalt. Seine Stimme klang unnatürlich und um die bleichen Lippen zuckte es nervös.

„Wenn es auf dieser Welt noch eine Hilfe giebt, dann hole ich sie her!" stieß er hervor. „Ein letztes Mittel weiß ich noch: Wehe mir, daß ich dazu greifen muß!"

Er wendete sich um und verließ das Gemach. Frau Mathilde hatte kaum die Hälfte seiner letzten Worte verstanden. In halber Bewußtlosigkeit blieb sie liegen

Ferdinand Burgmüller lief die beiden folgenden Tage gleich einem Gespenst umher. Er ging sichtlich allen Menschen aus dem Wege und vermied es, sich mit ihnen in ein Gespräch einzulassen. Sein Auge lag meist finster brütend am Boden. Mit Frau Mathilde oder Elli war er nicht wieder zusammen gekommen. Er schützte Unwohlsein vor, als er eine Einladung erhielt, den Abend im Familienkreise zuzubringen. Noch zwei Tage! Dann erfolgte der Krach!

In der vorletzten Nacht ging Ferdinand nicht zur Ruhe. Rastlos wanderte er auf und nieder. Als das erste Morgengrauen durch die Fenster drang, machte der junge Direktor hastig Toilette. Er kleidete sich ganz einfach und warf einen schwarzen Ueberrock um. Stock und Hut ergreifend, verließ er die Villa und ging hinüber nach den Fabrikräumen. Niemand trat ihm in den Weg; alles schlief noch.

Vor dem Bureau angelangt, öffnete Ferdinand und trat ein. Er machte Licht, denn es war dort noch ziemlich dunkel und schrieb einige Zeilen an den ersten Buchhalter. Den Brief legte er auf dessen Pult.

Dann verlöschte er das Licht wieder, verschloß nach dem Verlassen des Raumes die Thür sorgfältig und schritt nun eilig in der Stadtrichtung davon. Zwanzig Minuten später trug der Kourierzug den Direktor der Wörmann'schen Fabrik in die Ferne. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Vom Verlauf der Andree-Hilfsexpedition**, die, wie bereits erwähnt, resultatlos zurückgekehrt ist, wird jetzt aus Tromsö noch berichtet, daß die „Viktoria" am 10. November in die Nähe des Spitzbergener Südkaps kam, aber durch einen Orkan bei Schnee und Nebel drei Tage nordwestlich getrieben wurde. Darauf wurde es stiller. Es wurde Land quer vor dem Prinz Carl-Vorland entdeckt. Dort begegnete man neuem Eise. Die Expedition fuhr südlich längs des Vorlandes bis zur Daumandsinsel, wo das Meer eisfrei war. Dort ging man an Land, ließ Raketen mit gefärbtem Lichte steigen und gab Schüsse ab. Auf Schneeschuhen ging die Mannschaft mehrere Meilen in das Land hinein, bis sie des starken Eises wegen unter den größten Schwierigkeiten zurückkehren mußte. Sie hatte keine Spur, weder von Menschen, noch von einem Wrack oder Wrackgut, trotz der sorgfältigsten Untersuchungen entdeckt. Am nächsten Tage wurde ein neuer Versuch gewagt, in den Eisfjord hineinzugehen; er mußte aber wegen Sturmes und Frostes und wegen der Gefahr, einzufrieren, aufgegeben werden. Bei der Rückkehr war es so finster, daß der Mann am Ruder die Mitte des Schiffes Mittags nicht sehen konnte. Das Wasser hatte eine Temperatur von $2^1/_2$ Grad C.

— **Die egyptische Augenkrankheit** ist in der Umgegend von Bremen, namentlich in der Ortschaft Achim, in heftiger Weise ausgebrochen. Eine Reihe von Schulen mußte, vorläufig auf zwei Wochen, geschlossen werden.

— **[Die Flucht aus dem Kloster.]** In Südtirol erregt die abenteuerliche Flucht einer 30jährigen bildschönen Benediktinerin aus dem Felsenkloster Seben bei Klausen allgemeines Aufsehen. Die fünf Jahre im Kloster gewesene Nonne, eine geborene Vintschgauerin, ließ sich aus der Klosterzelle in den Garten herab, kletterte in finsterer Nacht über eine steile Felswand und gelangte nach Klausen, wo man sie mit Geldmitteln zur Heimreise unterstützte. — Aus Nachod in Böhmen wird ein Seitenstück berichtet. Dort war der Geschäftsleiter des tschechischen Nationalvereines für Nordböhmen, der Glasmaler Wenzel Horyna aus Braunau, wegen einer Verletzung, die er bei einem nächtlichen Streit erhalten hatte, im allgemeinen Krankenhause in Behandlung und knüpfte dort mit einer Pflegerin, der Nonne Huberta, deren Familiennamen Philomena Simczak ist, ein Liebesverhältniß an. Nachdem er das Spital verlassen hatte, fuhr er zu den in Bilowitz bei Ungarisch-Hradisch wohnhaften Eltern der Nonne, die dort eine große Wirthschaft besitzen, und hielt um die Hand der Tochter an. Die Eltern verweigerten aber ihre Einwilligung und Horyna kehrte nach Nachod zurück, wo er vergeblich versuchte, Schwester Huberta im Krankenhause zu sehen, denn der Eintritt wurde ihm verwehrt und die Nonne streng überwacht. Nun kaufte Horyna einen Revolver und erklärte öffentlich, es müsse Blut fließen. Jetzt trat die Polizei dazwischen, nahm ihm die Waffe ab und trug ihm auf, Nachod unverzüglich zu verlassen. Am 10. d. Mts. erschien ein Fiaker vor dem Krankenhause. Schwester Huberta kam im Ordenskleide zum Gartenzaune. Horyna half ihr, über diesen zu steigen, und Beide fuhren nach Politz. Dort legte die Nonne weltliche Kleider an, worauf sich das Paar nach Braunau begab. Die Exnonne ist großjährig und hatte dem Orden 1000 Gulden gestiftet.

— **[Ein verkaufter Stammtisch!]** Ein Restaurateur in Magdeburg, der sein Lokal einem andern Wirthe verkaufte, hat diesem auch die besten Stammgäste in folgender Anrechnung verkauft: 1 Geh. Regierungsrath (täglich 3 Glas, 2 Schnitt) 100 Mk., 1 Architekt (täglich 10 Glas, auch Kognaks) 300 Mk., 1 Lehrer, höherer (täglich 10 Glas) 300 Mk, 1 desgl. (täglich 5 Glas) 150 Mk., 1 Fabrikant (täglich 6 Glas, trinkt auch Wein) 250 Mk., 1 Kommerzienrath (täglich 2 Schnitt) 20 Mk, 1 Oberstleutnant a. D. (täglich 4 Glas, 2 Schnitt) 150 Mk.

— **[Errathen.]** Schwiegermutter: „. . Mein Kind ist eine Perle, und weil Sie das nicht einsehen, ist sie vor Schmerz fassungslos!" -- Schwiegersohn: „Auch schon wieder! Was soll nachher die Fassung dieser Perle kosten?" Fl. Bl.

— **„Am Hofe Kaiser Wilhelms II."** In der fünften und sechsten Lieferung dieses Prachtwerkes (Neuer Verlag, Berlin C., Prenzlauerstraße) wird der Kaiser als Soldat geschildert. Freiherr von Schlicht — eine der flottesten Federn die wir haben, den Lesern des „Geselligen" aus mancher Soldaten-Humoreske bekannt — schildert da den Kaiser in seinem soldatischen Beruf in ausführlicher und interessanter Weise. Das Charakterbild, das Freiherr von Schlicht von unserem Kaiser entwirft, wird durch eine Fülle anekdotischer Züge belebt, von denen mehr als einer bisher noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Viele interessante und schöne Bilder sind in den Text eingeschaltet. Auch prächtige Vollbilder, Autotypien auf Kunstdruckpapier, sind beigegeben, z. B. König Humbert und Graf Lanza beim Kaisermanöver.

Briefkasten.

P. O. 10. Die Feuerversicherung giebt wohl einen Anhalt für den Werth des Grundstückes, stellt aber niemals diesen Werth in Wirklichkeit dar. Sie haben das Grundstück, wie es liegt und steht, gekauft, nicht aber unter der Bedingung, daß es in bestimmter Höhe gegen Feuersgefahr versichert sei. Sind Sie in Beziehung auf die Höhe der Versicherung durch eine Ihnen selbst absichtlich vorgelegte alte Police getäuscht worden, so können Sie die Gebäude des Grundstücks nur höher versichern, zumal sie höher versichert waren, diesen Umstand aber nicht zum Gegenstande nehmen, um einseitig von dem rechtsgiltigen Kaufvertrage abzugehen. Auch die angebliche Unkenntniß der deutschen Sprache der Ehefrau des Verkäufers berechtigt Sie nicht dazu. Ein derartiger Einwand gegen den Vertrag würde wohl jener Ehefrau zustehen, aber nicht Ihnen.

W. N. St. Entweder beschweren Sie sich beim Vorsitzenden des Ehrenraths der Staatsanwälte, Justizrath Knoepfler in Marienwerder, oder klagen Sie auf Herausgabe des Dokumentes.

R. A. 1) Die Ortskrankenkasse wäre nur verpflichtet gewesen, für die letzten 14 Tage der 13 Verpflichtungswochen aufzukommen, wenn Sie am Orte geblieben wären. 2) Wegen Ihrer Heranbildung zum Hausvater für „Herbergen zur Heimath" wollen Sie sich an Herrn Pfarrer Erdmann hier wenden, der Ihnen darüber bereitwilligst Auskunft geben wird. 3) Ein Vater ist nur soweit verpflichtet, seinen Sohn bei Gründung eines Geschäfts zu unterstützen, als seine Mittel reichen und als er nicht von vornherein sieht, daß sein Geld ins Wasser geworfen ist. 4) Leben Eheleute in Gütergemeinschaft und der Ehemann unternimmt Rechtsgeschäfte hinter dem Rücken und gegen den Willen der Ehefrau, durch welche diese selbst verpflichtet wird, so kann sie allerdings verlangen, daß der Ehemann über die Verwaltung des gütergemeinschaftlichen Vermögens Rechenschaft lege, um andern Falls rechtliche Schritte gegen ihn thun und sich vor dem Ruin schützen zu können.

69 J. B. Es kommt darauf an, von wann bis wann der mündlich verlängerte Miethsvertrag läuft. Ist der ursprüngliche Miethsvertrag vom 1. Oktober bis 1. Oktober geschlossen und dann jährlich auf ein Jahr stillschweigend verlängert worden, dann braucht sich der Wirth die Kündigung vor dem 1. Oktober 1898 nicht gefallen zu lassen. Hat die ursprüngliche Miethszeit aber am 1. April begonnen und ist von da ab der Miethsvertrag stillschweigend von Jahr zu Jahr verlängert worden, so ist die am 2. Oktober d. J. erfolgte Kündigung für den 1. April 1898 rechtswirksam, da bei mündlichen Miethsverträgen nur vierteljährliche Kündigung verlangt werden kann.

1000 K. Wenn Sie den Bestellschein unterschrieben haben, müssen Sie die Mühlsteine abnehmen und bezahlen. Den deswegen gegen Sie angestrengten Prozeß verlieren Sie jedenfalls. Das Vorspiegeln des Vertreters des Lieferanten, Ihre früheren Lieferanten hätten kein Geschäft mehr, kann Sie von Ihrer Verpflichtung aus dem Bestellschein nicht entbinden. Sie hätten auf die Mittheilung jenes Vertreters nicht sofort bestellen, sondern sich die Bestellung vorbehalten sollen, um sich erst zu erkundigen, ob die Angabe auf Wahrheit beruhe. Ihre früheren Lieferanten könnten allein gegen den jetzigen ein Verfahren wegen unlauteren Wettbewerbes anhängig machen. Ob mit Erfolg, ist fraglich.

— **[Offene Stellen.]** Stadtsekretariatsassistent von sofort in Trier; Gehalt 700 Mark. Meld. an den Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrath de Nys. Zwei Polizeisergeanten vom 1. Jan. 1898 in Sterkrade; Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1400 Mark und Kleidergeld. Polizeisergeant von sofort in Landeshut; Gehalt 900 Mark, steigend bis 1200 Mark, außerdem freie Wohnung und 75 Mark Kleidergeld. Zwei Polizeisergeanten von sofort resp. 1. Jan. 1898 in Tangermünde; Geh 1050—1350 Mk. incl. Kleidergeld. Meld. bis 20. Dez. Polizeikommissar vom 1. Jan. 1898 in Lüneburg; Gehalt 1650 Mark und freie Dienstkleidung.

14 Tage zur Probe versendet die Stahlwaarenfabrik von

Fried. Wilh. Engels, Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 122

Letzte Neuheit.

1 hochelegantes Phantasie-Taschenmesser mit 2 Pr. Stahlklingen, Zigarrenabschneider, Korkzieher u. einem Schraubendreher oder Kistchenöffner, imitirt Elfenbein, mit feiner emaill. Verzierung u. Goldschnitt **Nr. 510** per Stück Mk. 2.—. **Neu.** Auf d. Rückseite des Heftes kann jed. Name oder Inschrift fein verziert angebracht werden u. kostet dann 30 Pfg. mehr, wenn letzteres gewünscht w., nur geg. Nachn.

Jeder erhält umsonst

welcher 3 Stück auf einmal bestellt: 1 feines Damen-Phantasie-Messer mit 2 polirten Stahlklingen. Mehr wie ein Stück nur unter Nachnahme. Leder-Etuis 30 Pfg. [6909

Mein neuer Hauptkatalog von sämmtl. Solinger Stahlwaaren umsonst u. portofrei.

9094] **Wer dressirt mir einen Hund dänischer Rasse?**
P. Wienss, Tiege bei Ladekopp Westpreußen.

Vieh-Waschessenz „Rabenmarke".

Hergestellt von
K. F. Töllner in **Bremen.**

„Unübertroffen in der Wirksamkeit." „Ungefährlich in der Anwendung".

Flasche f. 8 St. Großv. M. 1.—
" " 16 " " " 1.50
" " 40 " " " 3.—
" " 80 " " " 5.—

Niederlage in den Drogerien u. Apotheken.

9096] Gut erhaltene **Dampfmolkerei-Einrichtung** zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Herrn Rentier Bestvater, Marienburg Wpr., wenden.

Einen Selbstfahrer
ohne Langbaum
einen Spazierschlitten
verkauft [9155
F. Marquardt, Graudenz.

8927] Ein gut erhaltenes, hell polirtes, mit Zahnleisten und Rückwand versehenes, 2,95 m hohes, 11 m langes **Repositorium** mit 3,20 m langen und 64 cm breiten **Ladentischen** sind von sofort billig zu verkaufen.
H. Salinger, Garnsee Wpr.



Gebr. Levi
Hofuhrmacher
Stuttgart
Königsstr. 60
versenden diese reizende Damen-Stahluhr komplet mit Brosche u. Etui für M 14.—, die gleiche in echt Silber mit Brosche u. Etui M 18.— franko gegen Nachn.
Preislisten über Uhren aller Art gratis.

Alte Briefmarken und Couverts
nehme in Zahlung.
Otto Kannengiesser, Bromberg,
Cigarren-Versand-Geschäft,
Gegründet 1877.

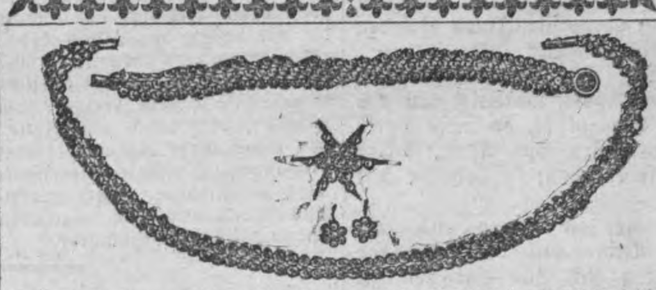
Dynamogen
unübertroffen als
Kräftigungsmittel.
Sämmtliche Herren Aerzte loben die **prompte Wirkung,** den **vorzüglichen Geschmack** und **die auffallend leichte Verdaulichkeit** des Dynamogens. Bei [4176
Wöchnerinnen
geradezu eclatante Erfolge erzielt.
Dreimal täglich einen Kaffeelöffel voll etc.
Preis pro Flasche (250 gr.) nur Mk. 1.50. ***Dynamogen*** ist also ***weit billiger*** als eine gleiche Menge verwandter Präparate, die sich auf das 2—5fache stellt.
In allen Apotheken erhältlich
Apth. F. Sauer, Schneidemühl.

Flechten
und jeden
Hautausschlag
heilt schnell und gründlich
(Briefliche Auskunft kostenfrei.)
Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden in Ulm a. D.

Kapitalien

kündbar, wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße, für **Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkerei-Genossenschaften, Industrien größeren Umfanges,** unter besonders günstigen Bedingungen, auch ht. der Landschaft.
Paul Bertling, Danzig.

Einige
Aktien der Zuckerfabrik Praust
werden **zu kaufen gesucht.**
Meldungen mit Preisforderung werden brieflich mit Aufschrift No. 9040 durch den Geselligen erbeten.



Nur Mk. 1,75 kost. dies. im. Granatschmuck, ohne Armband Mk. 0,85 fr. bei Vorhereinsend. d. Betr. Geg. Nachn. 40 Pf. mehr. — Verl. Sie Anerkennungsschr. u. illustr. Preisl. üb. Schmucksach. gratis.
Fr. Hoppe, Berlin W. 50, Marburgerstr. 16.

Sirius-Kugeln für Petroleumbeleuchtg.
D. R.-P. 86689 Nicolaus Báron,
erzeugen weißes strahlendes Licht (ähnlich wie Gasglühlicht) und bewirken bis 50 Prozent Petroleum-Ersparniß,
kosten 10 Pfennige per Stück.
In Kolonialwaaren- und Drogengeschäften erhältlich.
Kaufleute erhalten hohen Rabatt.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4010. General-Vertreter **Emil Billeit, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 15.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Schutz-Marke. L Co
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

8831] Prima mildgesalzenen **Räucherlachs** tägl. frisch aus dem Rauch, in Seiten von 8—14 Pfd., à Pfd. 1,50 Mk., im Anschnitt à Pfd. 1,60 Mk. empfiehlt **John Blöss,** Danzig, Fischhdlg. u. Räucherei.

7319] Wer will echte **Harzer Kanarien-Hohlroller** zu Weihnachten verschenken, gesund u. fleißig singend? Versandt gegen Nachn. von 5, 6—15 Mk., je nach Gesangsleistung. Lebende Ankunft garantirt.
Wilh. Obermann,
Züchter,
Lerbach i. Harz, H. Nr. 76.

Futterartikel.

9149] **Mix.-Mais, rum. Mais,** Hirse, Lupinen, Gerste, Futter- u. Kocherbsen, **Kleie,** Oelkuchen, sowie alle anderen Kraftfuttermittel, empfiehlt zu Tagespreisen
S. Anker, Danzig.

Zu kaufen gesucht.

7756] Jeden Posten
Eß- und Fabrik-Kartoffeln
kauft und zahlt hohe Preise
W. Schindler, Strasburg Westpreußen.
5 Kilo-Proben erbeten.

9006] **Gute blaue**
Eß-Kartoffeln
kauft jeden Posten und erbittet 5 kg.-Muster
Max Cohn, Culmsee.

Jeden Posten Gerste
kauft ab allen Stationen u. erbittet bemusterte Offerten [678
Herm. Brann, Breslau,
Nikolaistadtgraben 19.

Erbsen
zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten erbeten. [9140
Ein- u. Verkaufs-Genossensch. Wiskitno bei Kgl. Wierzchucin.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke,**
9800] **Thorn.**

2000 Ctr. Schnitzel
werden gekauft in Stenzlau. Preis frei Dirschau erbet. [8988

8886] **Fahrbare**
Noël-Pumpe
gebraucht, noch in gut. Zustande, wird bald zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
Wilh. Löhnert, Posen.

9072] Circa 55 Mille
Ziegel
franko Station Broddy-Damm sucht zu kaufen und erbittet Off. Br. Pirsig, Pokrzydowo, Kr. Strasburg Westpr.

Geldverkehr.

7000 Mk. z. 4½ Przt. z. 1. 1. 98 a. sich. Hyp. z. verg. d. d. **Rotzoll, Lindenthal** b. Kg. Rehwalde Wpr.

4500 Mk.
sind ganz auch getheilt auf sichere Stellen zu 5 pCt. zu vergeben. Gfl. Off. u. Nr. 9075 a. d. Ges. erb.

Suche sofort auf mein Brennerei-Gut
120000 Mk.
Privatgeld, vier Prozent, zur 1. Stelle. Agenten und mosaische Geldgeber ausgeschlossen. Offt. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8713 an den Gesell. erbeten.

75000 Mk.
werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein 800 Morgen großes in bester Kultur befindl. Gut zur 1. Stelle auf 10 Jahre gesucht. Offerten unt. Nr. 9059 an den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark
auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

9177] **50000 Mk.**, I. St., Hälfte d. gerichtl. Taxe, a. Bes. i. Mohrung. Kr., selt. günst. Hyp., z. 1. Dez. o. 1. Ja. ges. Geldg. ers. N. Königsberg i. Pr., Lavendelstr. 4B. G. Borkmann.

4000 Mark
auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

60000 Mark
werden auf eine neue Fabrikanlage, mit 190000 Mark versichert, zur ersten Stelle von sofort oder später hypothekarisch zu leihen gesucht. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7923 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

8616] **Zwei elegante**
Dunkelfuchsstuten
mit Bläße, e. wß. Fß., ca. 4,10", 8jähr., s. stark, flott u. ausdauernd, gut gefahr., verkft. f. 500 Mk., mit eleg. leicht. **Selbstfahrer u. Geschirren** 900 Mk. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8616 d. d. Geselligen erbet.

8813] Dom. Wiersch b. Osche verkauft einige noch recht brauchb.
Ackerpferde.

9085] 10 tragende
Holländer Färsen
und 100 bis 120
Futterschweine
mit Lorenz-Lymphe gegen Rothlauf geimpft, zum Verkauf in Groß Ramsau, Bahnh. Wieps.

Ein graubunter Bulle
2 J. alt, eingetragen im Westpr. Heerdbuch Band III Theil 2 unter Nr. 25, steht preiswerth zum Verkauf. [9112
Liebsee bei Riesenburg.

8930] Fünf ältere, schwere
Ochsen
zur Mast, verkauft
Dom. Wangerau b. Graudenz



10 Simmenthal.
Ochsen
mit sehr schönen Formen, als Zugochsen hervorragd. geeignet, verkauft à 35 Mk. per Zentner Dom. Bergenthal, Post u. Eisenbahn, Opr. [8834

---

200 Rhönmutterschafe
meist tragend, verkauft in Posten von 10 Stück, auch einige
junge Böcke
von hervorragender Figur. [8741
Frhr. v. d. Goltz,
Bärenwalde Westpreußen.

Ein. Orig.-Berkshire-Eber
(aus Berneuchen)
zwei Rambouillet-Böcke
(aus Boburke) [9087
ein. Hampshiredown-Bock
verkauft Dom. Wirry bei Driczmin.



Zucht-schweine Verkauf
„**große Yorkshire**" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

Zu kaufen gesucht.

Gesucht wird ein flottes
Wagenpferd
möglichst Fuchs mit heller Mähne und Schweif, nicht unter 7". Meldungen mit äußerster Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9029 durch den Geselligen erbeten.

Suche 6—8jähr.
Reitpferd
tadellos, absolut ruhig, vornehm. Exterieur, Farbe außer Schimmel gleichgültig, zu kaufen. Offerten mit Preis erbittet Administrator Wockenfuß, Dom. Bialutten Opr. [9055

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9170] E. g. **Konditorei,** i. best. Geschäftsgeg., m. v. Konceß., ist anderw. Unternehm. halb. v. sof. bill. z. verk. O. Bendick, Kond., Schneidemühl, Neue Bahnhofstr.

Gastwirthschaft
verb. m. Kolonialw.-Gesch., Kreisst. and. Untern. halb sof. bill. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 9126 a. d. Gesell.

Zinshaus
hochrentabel, spottbillig zu verk. Reding, Elbing, Brandenburgerstraße 34. [9136

8883] Vom Hauptgute Damaslaw bei Bahnstation Elsenau (Posen) kommt das **Nebengut Damaslaw, an der Chaussee, neben Nakel, 1 km vom Bahnhof, gegenüber der Genossenschaftsmolkerei** und **neben einer Maschinenfabrik** gelegen, **unter äußerst günstigen Kaufbedingungen zum Verkauf.**

Der Boden ist **eben,** zum größten Theil drainirt und **Rübenboden.** Gebäude sind gut, lebendes und todtes Inventar komplett, Wintersaaten stehen gut. Die Ernte, darunter allein ca. 6000 Zentner Rüben, ist vorhanden.

Anzahlung 20000 Mark.
Weitere Auskunft ertheilt
das Ansiedelungs-Büreau
Chelmonie bei Schönsee, Westpreußen.

In mittlerer Stadt Westpr. ist von gleich ein
Restaurant
mit großem Saal und schönem Konzertgarten inkl. sämmtlichem Inventar zu verkauf. Meld. brfl. u. Nr. 8965 a. d. Geselligen erb.

Meinen Gasthof
mit Saal und 8 Zimmern, neu und massiv, in groß. evgl. Kirchdorfe, verkaufe ich für 20000 Mark bei geringer Anzahlung. Meld. briefl. u. Nr. 8842 a. d. Ges. erb.

Gastwirthschaft Krankh. halb. sofort billig bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Meld. unt. Nr. 9127 an den Gesellig. erbet.

Sichere Brodstelle.
ein groß. **Café u. Restaurant** mit **mehr. Gesellschaftssälen,** in der lebhaftest. Gegend Danzigs geleg., ist Krankh. halb. bald resp. 1. Jan unt. günst. Beding. abzugeb. Zur Uebernahme würden 8—10000 Mk. erforderl. sein. Ausk. ertheilt Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100. [9143

In größer. Provinzialstadt Opr. ist ein nachweisl. rentables
Eisenwaaren-Geschäft
Krankheits halber sofort zu verkaufen. Anzahl. 5—8000 Mark. Meld. unt. Nr. 9120 a. d. Gesell.

Mit ca. 2000 Mk. Ueberschuß
Geschäftsgrundst.
im Centr., lebhaft. Verkehr, für Mk. 75000 sof. od. spät. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unter Nr. 9185 an den Geselligen erbeten.

Prächtiger Landsitz
m. hochf. Restaur. u. voll. Schankwirthsch., hochromant, unmittelb. an sehr freq. Chaussee i. Walde, sow. in ger. Entfern. v. Kreis- u. Garnisonst. u. d. mas. Seen geleg., **sehr günstig für thatkräftige Geschäftsleute, Gastwirthe, Destillat., auch für Rentiers, pens. Beamte u. s. w.,** ist weg. andauernder Krankheit d. Besitz. für 16000 Mk. bei einer Anzahl. von 6—9000 Mk. sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten sub **Z. 9138** beförd. d. **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Aktien-Gesellsch., Königsberg i. Pr.**

In Zoppot
herrschaftl. Wohnhaus mit Fleischereibetrieb, in bester Lage, vorzügliche Kundschaft, ferner eine gutgeh. Bäckerei daselbst mit bedeutend. Ums. zu verkaufen. Adr. sub W. M. 751 Ins.-Annahme des Geselligen, Danzig, Jopengasse 5. [8698

Eine Seifenfabrik
ist in einer Provinzialstadt Ostpreußens anderer Unternehmung. wegen preiswerth und sehr günst. zu verkaufen. Meld. u. Nr. 9190 an den Geselligen erbeten.

Ein mass., sehr gut geb. **Grundst.,** 2 Meil. v. Danzig (Danz. Höhe), in einem industr. Ort, hart an verkehrsreich. Chauss., 2 Min. v. Bahnh., worin Hökerei u. Bäck. betr., sich auch zu jed. and. Gesch. eign., auch f. Rent. pass., ist mit 7000 Mk. Anz. preisw. zu verk. Off. erbeten u. W. M. 750 Ins.-An. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

9095] Umzugshalber sind v. sofort
zwei Häuser und 1 Morg. Land
zu verkaufen.
Siminski, Abbau Gogolewo.

9091] Mein herrl. am See geleg.
Gartengrundstück
2 Morg. groß, mit massiv. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, will ich unter günstigen Bedingungen **sehr preiswerth** verkaufen.
Otto Sperling,
Friedeberg Nm.

Besitzung, ca. 200 Mg. Weizenl., Krankh. halb. sofort bill. verkäufl. Meld. unt. Nr. 9128 a. d. Gesell.

Umständeh. beabsichtige ich, in Schneidemühl mein gut gebautes
Grundstück
beste Lage der Stadt, nahe dem neuen Markt gelegen, bei gering. Anzahlung sofort zu verk. Off. u. Nr. 9186 an den Gesell. erbt.

Meine Besitzung
120 Morg. Weizenboden, davon 8 Morg. 2schnitt. Wiesen, Grundsteuer-Reinertrag ca. 400 Mark, gute Gebäude, gutes Invent., ist für 8500 Thlr. bei 2500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 8843 a. d. Gesell. erbt.

Ein gut geleg., vorzügl. rentabl.
Mühlengrundstück
mit neuen Gebäuden, soll erbtheilungshalb. spottbillig verkauft werden b. ca. 20000 Mk. Anzahl. Offerten unter Nr. 9057 an den Geselligen erbeten.

Brauerei
leistungsfähig u. gut eingeführt, wird zu kaufen gesucht. Preisofferten mit genauen Details werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8365 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

9048] Meine im großen Kirchdorf Pestlin gelegene
Bäckerei
ist von gleich oder 1. Dezember zu verpachten. A. Drosel.

Hotel-Verpachtung!
Ein neuerbautes Hotel, mit sehr groß. Theater- u. Vergnügungssaal u. sonst., der Neuzeit entsprech., hierzu gehörend. Räumen, nebst Sommergarten, in bester Lage ein. sehr lebhaft., größ. Kreisstadt Westpreuß., ist per bald zu verpachten, **spät. Kauf nicht ausgeschlossen.** Am Platze Kgl. Baugewerksschule, Gymnasium, Sitz vieler Behörd. 2c., sowie reger Geschäftsverkehr. Offert. erb. unt. **J. M. 8721** an **Rudolf Mosse,**
9019] **Berlin SW.**

Eine Gastwirthschaft
in Bischöfl. Papau hat v. sofort zu verpachten Jaruszewski.

8799] Ein gutgehendes
Restaurant
ist von sofort unter günstiger Bedingung zu verpachten. Meld. unter **W. B. Nr. 1580** hauptpostlagernd Schneidemühl erbeten.

Barbier- u. Friseurgeschäft sechs Jahre bestehend, ist sofort anderweitig zu verpachten.
Schliep's Hotel, Bromberg.

Die Molkerei
Kl. Watkowitz bei Rehhof ist zum 1. Januar zu verpachten. Bedingung Rückgabe d. Rückstände.

Ein solider, tücht. **Landwirth** sucht eine
Pachtung
vom 1. Juli 1898 v. 5—600 Mrg. gut. Boden u. gutem Inventar. Meld. unt. Nr. 8951 a. d. Gesell.

Ein **besseres**
Restaurant
verbund. m. Gastwirthsch., in ein. Kreisstadt od. groß. Dorfe, wird v. 1. April 1898 zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Meldung. unt. Nr. 7979 a. d. Gesell. erbet.

Eine Schmiede
zu pachten gesucht von einem Schmiedemeister, d. Fahnenschmied b. Militär gew. Näh. b. R. Kräh, Bromberg, Posenerstraße 21.

Ein rentabl. **Kolonialw.- u. Destill.-Gesch.** wird von ein. tücht. Fachmann zu pachten gesucht; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 9079 an den Geselligen erbeten.

Gasthof
auf d. Lande zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Gefl. Meld. unt. Nr. 9188 a. d. Gesell.

9142] **Rent. Gastwirthsch.** resp. Aussch. u. Restaur. in lebh. dtsch. Gegend sof. zu pachten oder mit 2—4000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. unter **W. M. 760** an die Ins.-Annah. d. Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.